

# *gilde gazette*

Die Zeitschrift der Schützengilde Neuss



# Mit starkem Team und neuester Technik zu Ihrer Lieblingsbrille



Lissa Maria Kock, Wiebke Wansart,  
Dana Pottkämper und Michael-Franz Breuer.

**Rodenstock DNEye®-Scanner 2.0 Technologie**  
„Für Brillengläser so individuell wie Ihr Fingerabdruck“



**OPTIK  
MELETTIN**

Michael-Franz Breuer

*Schau mal an!*

Neustraße 18 • 41460 Neuss  
T. 0 21 31/22 24 66  
[www.OPTIK-MELLETTIN.de](http://www.OPTIK-MELLETTIN.de)

**Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001**

# IMPRESSUM GILDEGAZETTE

**Die GildeGazette ist das offizielle Mitteilungsblatt der  
Schützengilde Neuss e.V.**

*Alle Mitglieder erhalten sie ohne Bezugsgebühren im  
Rahmen ihrer Mitgliedschaft.*

## **Herausgeber**

Schützengilde Neuss e.V.  
V.i.S.d.P.: Stefan Schomburg  
Schulstr. 18 • 41460 Neuss

## **Geschäftsstelle**

Schützengilde Neuss e.V.  
Mohnstr. 7 • 41466 Neuss

## **Redaktion**

Reinhold Mohr  
gildegazette.rm@gmail.com

## **Anzeigen**

Volker Finke  
v.finke@tpagmbh.com • Tel. (02165) 17176-0 • Fax. (02165) 17176-11

## **Layout/Design**

Marian Panzer / Dennis Müller  
giga@marianpanzer.de • Tel. (02131) 88 53 542

Die mit Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten  
Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der  
GiGa-Redaktion oder des Vorstandes wieder. Die Redaktion behält sich sin-  
nwahrende Kürzungen vor.

[www.schuetzengilde-neuss.de](http://www.schuetzengilde-neuss.de)



# dörr

meisterbetrieb seit 1929



## FACHGESCHÄFT FÜR



*schützen- und  
vereinsbedarf*

*stempel, schilder,  
gravuren  
beschriftungen*

*inh. bernd stevens  
büttger str. 79  
41460 neuss  
tel. 0 21 31 - 2 55 56  
fax 0 21 31 - 27 25 04*

[www.stempel-doerr.de](http://www.stempel-doerr.de)

# INHALTSVERZEICHNIS

## GRUSSWORTE

- s06 GRUSSWORT DES MAJORS
- s09 NEUES VOM VERZÄLLNIX

## MITTEILUNGEN DER SCHÜTZENGILDE

- s10 EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
- s13 TERMINE 2017
- s14 WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN KAMERADEN
- s15 JUBILARE DER SCHÜTZENGILDE

## AUS DEM GESELLSCHAFTSLEBEN DER GILDE

- s16 KORPSAUSZEICHNUNGEN
- s18 MAJORSEHRENABEND
- s20 DIE REPARATUR DER GILDEKÖNIGSKETTE
- s24 WETTBEWERB DER ZUGBEFEHLE
- s26 HERBSTKORPSSCHIESSEN
- s28 INTERVIEW MIT MARK PESCH UND DUSTIN THISSEN

## AKTUELLES AUS DEN ZÜGEN

- s32 AUSFLUG DER GILDEKNABEN NACH DUISBURG
- s37 MIT 66 JAHREN FÄNGT EIN SCHÜTZENLEBEN AN
- s46 KRÖNUNG DES ZUGKÖNIGS DER ERFTKADETTEN

## NEUIGKEITEN AUS DEM REGIMENT

- s48 VORSTELLUNG DES REGIMENTS-ADJUTANTEN BEN DAHLMANN
- s50 REPORTAGE ZUM FACKELRICHTFEST
- s52 REGIMENTSFAHNENSCHWENKER
- s54 INTERVIEW MIT SCHÜTZENKÖNIG GERD-PHILIPP I. SASSEN RATH
- s64 INTERVIEW MIT DEM BÜRGERMEISTER
- s68 JUBILÄUM DES MUSIKVEREINS CÄCILIA WALDFEUCHT

## AUS GESCHICHTE UND GEGENWART

- s70 VOM MEERER HOF ZUR GASTSTÄTTE „ZUM NOBBER“

# METRO begrüßt alle Neusser Schützen

# METRO

FRISCHE

VIelfALT

QUALITÄT

KOMPETENZ



## Partner für Profis

Großmarkt Neuss · Gewerbegebiet Bonner Straße · Jagenbergstr. 6  
41468 Neuss · Tel. 01805-63876-0

**METRO**  
Cash & Carry Deutschland

## 6 GRUSSWORT DES MAJORS



### Liebe Schützenfreunde,

unser Herbstkorpsschießen liegt jetzt rund zwei Monate hinter uns. Erneut war uns Petrus hold, und wir konnten auf dem Scheibendamm bei bestem Wetter unseren traditionellen Wettbewerb reibungslos durchführen. Unser Schießen ist die letzte große gemeinsame Veranstaltung von uns Gildisten, bevor es in die schützenfestliche Winterpause geht. Insofern freut es mich ganz

besonders, wenn unser Schießen so gut angenommen wird. Bei dieser Veranstaltung konnten wir auch einen vorläufigen Schlussstrich unter die Neufassung unserer Satzung ziehen, die wir bei der Jahreshauptversammlung vorgestellt haben, in die aber noch geringfügige Änderungs-wünsche des Amtsgerichtes eingearbeitet werden mussten.

Hinter uns liegt ein Bilderbuch-Schützenfest, das uns allen viel Freude gemacht hat. Sowohl wetter-technisch als auch organisatorisch sind kaum Wünsche offengeblieben. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dies möglich gemacht haben. Erneut hat ein neuer Zug - die Gilde Kerle - unsere Reihen verstärkt und ein gelungenes Debut gegeben. Herzlich Willkommen in unserer starken Gemeinschaft! Ein Höhepunkt des zurückliegenden Schützenfestes war sicherlich unsere Party, das Gildefieber, welches erneut von Mark Pesch im Rennbahnatelier orga-

nisiert wurde. Der wunderbare Ausblick von der Dachterrasse über die Festwiese und den Kirmesplatz (mit Düsseldorfer Light-Show im Hintergrund) ist allein schon ein Highlight. Musik, Stimmung und Service taten ihr Übriges, um uns und unseren Gästen einen stimmungsvollen Abend zu beschern. Zu später Stunde machte auch seine Majestät Gerd Philipp I., der sein Amt mit viel Engagement ausgeübt hat und uns darüber hinaus mit überaus zahlreichen Orden ausgezeichnet hat, noch einen Abstecher zu uns. Ihm und seiner Königin Stefanie konnten wir an diesem Abend persönlich zeigen, wie großartig die Gilde feiern kann. Seinem Nachfolger Christoph Napp-Saarbourg, aber auch den anderen, neu gekürten Siegern und Königen wünschen wir ein unvergessliches Schützenjahr.

Die Tage werden nun wieder länger, das neue Jahr wirft seine Schatzen voraus. Ich wünsche allen Gildefreunden, Freunden der Gilde und ihren Angehörigen ein erfolgreiches sowie gesundes neues Jahr 2017.

Ihr/Euer *Stefan Schomburg*

# ERNST GILLIAM

## HANDELSVERTRETUNG

NATURSTEIN • KERAMIK • SANITÄR



**KREFELDERSTRASSE 19**

**41460 Neuss**

**Tel.: 02131 / 29 16 71**

**Fax: 02131 / 29 16 72**

**Mobil: 0172 / 25 91 116**

**Mail: [ERNST.GILLIAM@T-ONLINE.DE](mailto:ERNST.GILLIAM@T-ONLINE.DE)**



## NEUES VOM VERZÄLLNIX

**Gut beschirmt, ohne Pferd und nur zum Teil mit Hut - oder: Wer sein Pferd liebt, schont es und fährt Fahrrad**



Unsere Korpsführung trotz aller Lebenslagen, steht zusammen und gibt ein Beispiel für Frohsinn, Zusammenhalt und Gemeinschaftsgeist, wie dieser Schnappschuss, aufgenommen von Jörg Burchartz am diesjährigen Schützenfest-Montag, als Stefan Schomburg und Sascha Karbowiak vom Biwak des Rheinischen Landestheaters zum Empfang des Reitercorps wechselten, beweist. Nun könnte man es sich ja einfach machen und behaupten: Das ist doch Aufgabe eines Adjutanten, dem Major zur Hand zu gehen und ihm den Rücken frei zu halten. Und im Übrigen haben die Chargierten zu Pferde ja auch ein Vorbild zu sein. Sie verkörpern die Gilde und ihren Geist, der Zusammenhalt und gegenseitigen Respekt, Kameradschaft und zug- wie auch korpsübergreifendes Miteinander unter Schützen beweisen will.



Ist dieses Miteinander aber auch immer spürbar? Gehen wir in allen Situationen aufeinander zu und helfen uns, stehen wir im christlichen Sinne und damit auch im Geiste unsers vaterstädtischen Festes immer für einander ein, lassen wir jedem unserer Mitmenschen die Hilfe angedeihen, die er benötigt, bilden wir einen ganzheitlichen, untrennbaren Körper, der uns als Schützengilde und als Bürgerschützenverein immer den so oft gepriesenen Gemeinschafts- und Gemeinsinn beschwören lässt?



Denke ich zum Beispiel an unseren jährlichen Gildeball, den Tanz in den Mai, der seit Neubegründung der Gilde eine so traditionsreiche Veranstaltung ist, eine Zierde des Neusser Schützenfestes, der in den letzten Jahren nur noch als zartes Pflänzchen vegetiert, trotz aller aufwendigen Bemühungen, weil immer weniger Gildisten ihn als einen integrativen Bestandteil unseres Selbstverständnisses sehen und sich kaum noch mit ihm identifizierten, dann kommen mir – und wahrscheinlich nicht nur mir – doch einige Zweifel!

Und wer von uns ist informiert über das Projekt „Schützlinge“ – eine Aktion des Neusser Bürgerschützenvereins -, das sich ebenfalls wie die Neusser Flüchtlingshilfe darum bemüht, eine aktive und helfende Willkommenskultur im Zusammenarbeit mit weiteren Partnern zu entwickeln, oder gar bereit, diese Aktion aktiv zu unterstützen? Wir werden in der nächsten Ausgabe der GiGa ausführlicher darüber berichten. An dieser Stelle sei schon einmal auf die maßgeblichen Seiten im Internet hingewiesen:

<http://schuetzlinge.com> &  
<https://www.fluechtlingshilfe-neuss.de>

Gespannt darauf, ob sich in naher Zukunft unser Miteinander spürbar im Hinblick auf den Erhalt des Gildeballes einerseits und auf die vielgerühmten Tugenden der Schützen andererseits verbessern wird, ist auf jeden Fall

euer Verzällnix

**STEFAN**  **BÄHRENS**  
VERTRIEBSGESELLSCHAFT

**SCHROTTHANDEL & CONTAINERDIENST**



**SO ERREICHEN SIE UNS**

**HIER FINDEN SIE UNS**

**Tel. (02131) 222301**  
**Fax (02131) 274201**

**Hammer Landstraße 13**  
**41460 Neuss am Rhein**  
(gegenüber Eingang Galopprennbahn)

**WEITERE INFO'S UNTER**

**[schrott-baehrens@t-online.de](mailto:schrott-baehrens@t-online.de)**  
**[www.schrott-baehrens.de](http://www.schrott-baehrens.de)**



ERP für Losgröße 1+

## Geht doch!

Durchblick in allen  
Prozessen

### ams.erp

- ✓ Für Einzel-, Auftrags- und Variantenfertigung
- ✓ Durchgängige Auftrags-  
transparenz
- ✓ Absolute Planungs- und  
Kalkulationssicherheit
- ✓ Kürzere Auftragsdurch-  
laufzeiten
- ✓ Sichere Liefertermine



**ams**  
Die ERP-Lösung

Prozesse verstehen. Transparenz gestalten.

[www.ams-erp.com](http://www.ams-erp.com)



# E I N L A D U N G

Z U R

# JAHRESHAUPT VERSAMMLUNG

SCHÜTZENGILDE NEUSS E.V.

*AM*

Freitag 22. Januar 2016

AB 20:00 // DORINT HOTEL

# TAGESORDNUNG

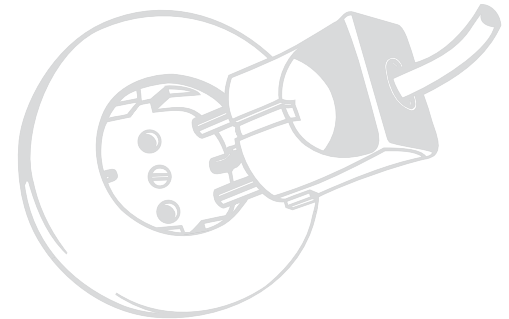
## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden und Major Stefan Schomburg
2. Jahresbericht des Geschäftsführers Jakob Beyen
3. Kassenbericht des Schatzmeisters Thomas Werbitzky
4. Prüfungsbericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Schatzmeisters und der übrigen Vorstandsmitglieder durch die Versammlung
6. Bericht des Schützenmeisters Frank Michels
7. Wahl des turnusmäßig aus dem Vorstand ausscheidenden Schatzmeisters
8. Wahl des turnusmäßig aus dem Vorstand ausscheidenden Schützenmeisters
9. Ballotagen
10. Verschiedenes

Anträge, die zur Beratung und Beschlussfassung an die Generalversammlung gestellt werden, sind bis spätestens am 5.1.2017 beim Geschäftsführer schriftlich einzureichen.

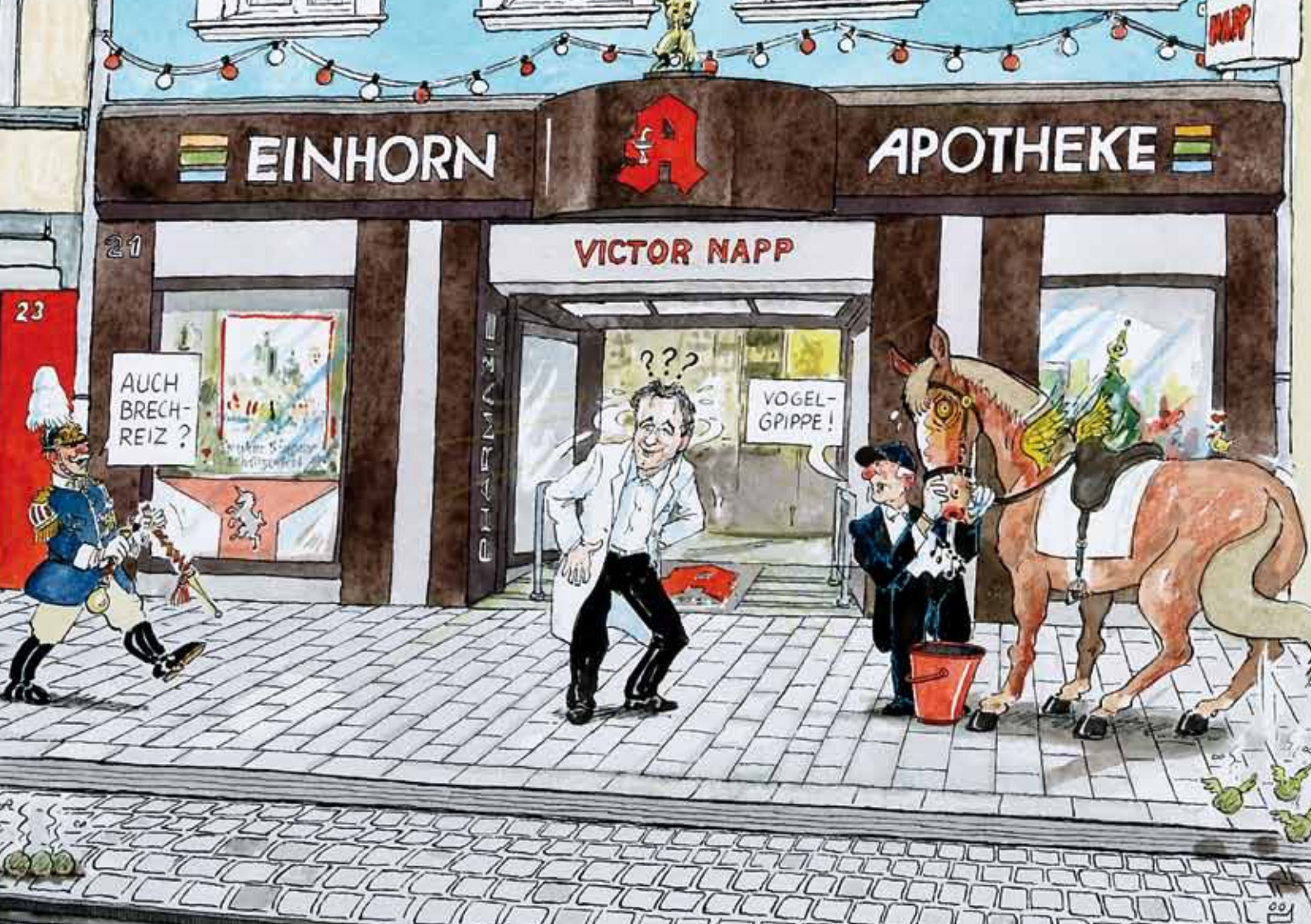
# Elektro Lülsdorf

- **Elektrotechnik**
- **Satellitentechnik/Kabel TV Anlagen**
- **Einbruch- & Brandmeldetechnik**
- **Installation von Brandschutz**
- **EDV-Datennetze**
- **Telekommunikation**
- **Beleuchtungstechnik**
- **Planung und Beratung**



**An der Maar 5 · 41472 Neuss**  
**Tel. 02131/80631 · Fax 02131/81248**  
**eMail: [info@elektro-lülsdorf.de](mailto:info@elektro-lülsdorf.de)**  
**[www.elektro-lülsdorf.de](http://www.elektro-lülsdorf.de)**





EINHORN



APOTHEKE

21

VICTOR NAPP

AUCH  
BRECH-  
REIZ ?

VOGEL-  
GIPPE!

PHARMAZIE

# TERMINE DER SCHÜTZENGILDE 2017

10.01.17	19:00	Vorstandssitzung im Drusushof
20.01.17	20:00	Jahreshauptversammlung im Dorint
21.01.17	13:00	Gildekegeln 1. Durchgang, Kegelsporthalle Jahnstraße
14.02.17	19:00	Vorstandssitzung im Drusushof
18.02.17	13:00	Gildekegeln 2. Durchgang, Kegelsporthalle Jahnstraße
08.03.17	20:00	Zugführerversammlung im Vogthaus
11.03.17	14:30	Regimentsschießen am Scheibendamm
25.03.17	13:00	Frühjahrskorpschießen am Scheibendamm
09.05.17	19:00	Vorstandssitzung im Drusushof
07.06.17	20:00	Zugführerversammlung im Vogthaus
11.07.17	18:00	Vorstandssitzung im Drusushof
15.07.17	18:00	Zog-Zog-Versammlung in der Stadthalle
28.07.17	19:00	Letzte Chargiertenversammlung, Wassersportzentrum
05.08.17	18:00	Oberstehrenabend in der Stadthalle
12.08.17	18:00	Königsehrenabend in der Stadthalle
19.08.17	17:00	Majorsehrenabend im Foyer RLT
22.08.17	17:00	Fackelrichtfest im Gare du Neuss
<b><i>26.08.16 - 30.08.16 Schützenfest der Stadt Neuss</i></b>		
02.09.17	18:00	Krönungszug/-ball in der Stadthalle
12.09.17	19:00	Vorstandssitzung im Drusushof
27.09.17	20:00	Zugführerversammlung im Vogthaus
14.10.17	13:00	Herbstkorpschießen am Scheibendamm
14.11.17	19:00	Vorstandssitzung im Drusushof



**Michael Brücker**

Hafenstraße 5 · 41460 Neuss

Telefon 0 2131-516757

Mobil 0173-2938740

eMail [mb@bruecker-event.de](mailto:mb@bruecker-event.de)

[www.bruecker-event.de](http://www.bruecker-event.de)

# WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN KAMERADEN

## Die Schützengilde Neuss e. V. trauert um die verstorbenen Kameraden

### **Franz Rath**

Passives Mitglied  
verstorben am 04. Januar 2016

### **Peter Söhngen**

Vize-Präsident des NBSV  
verstorben am 26. Januar 2016

### **Ludwig Bongarts**

zuletzt passives Mitglied,  
aktives Mitglied der Edelmänner  
verstorben am 21. März 2016

### **Thomas Schwandt**

passives Mitglied,  
verstorben am 10. Mai 2016

### **Wilhelm Bovenschen**

Passives Mitglied  
verstorben am 24. Juni 2016

### **Brigitte Beykirch**

passives Mitglied,  
Gildekönigin 1979,  
Schützenkönigin 1981  
verstorben am 5. Oktober 2016

### **Detlef Krückels**

aus dem Zug „Erftrabanten“  
verstorben am 10. November 2016

### **Manfred Günther**

Passives Mitglied,  
ehemaliger Major der  
St.-Hubertus-Schützen  
verstorben am 01. Dezember 2016

# JUBILARE

## DER SCHÜTZENGILDE NEUSS

Die Schützengilde gratuliert ihren  
**Jubilaren**

25 Jahre Mitglied in der Gilde und im Neusser Bürgerschützenverein  
Rolf Klein

# EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

**Besonderes Engagement im Ehrenamt muss belohnt werden. Bei den Schützen wird dies mit Ehrenzeichen zum Ausdruck gebracht.**

Jedes Jahr – Anfang Juli – ruft der Geschäftsführer den Vorstand zur sogenannten „Nadelsitzung“ zusammen. Nach einem stärkenden Imbiss und einigen Tropfen des kühlen Gerstensaftes kommt die Stunde des Schriftführers und des Majors.

Zunächst werden die jeweiligen Züge aufgerufen und die Vorschläge des jeweiligen Oberleutnants – sofern ein entsprechender Antrag vorliegt – diskutiert. Da wir eine große Familie sind, sind uns die Schützen in der Regel bekannt.

Neben den Vorschlägen wird geprüft, wann die letzte Ehrung erfolgte. Diese sollte schon eine Weile zurückliegen: mindestens drei Jahre, besser fünf Jahre oder mehr; schließlich sollen die Verdienste um die Schützengilde und nicht die bloße Zugehörigkeit zum Korps honoriert werden. Besondere Leistungen werden allerdings auch außerhalb dieses Zeitfensters gewürdigt.

Was kann also alles verliehen werden ...

(Alle Fotos in diesem Artikel: Aufgenommen von Pit Kilzer)

## 1. Korpsauszeichnungen



Hausorden



Korps-Nadel  
in Bronze



Korps-Nadel  
in Silber



Korps-Nadel  
in Gold



Ehrenkreuz  
in Bronze



Ehrenkreuz  
in Silber



Ehrenkreuz  
in Gold





Jubiläumsnadel  
25 Jahre



Jubiläumsnadel  
40 Jahre



Jubiläumsnadel  
50 Jahre



Ernennung zum Korpsoberleutnant



Schiffschaukel  
für 10 Jahre  
Vorstandsarbeit

Jeder Zug und innerhalb des Zuges jedes Mitglied wird betrachtet, und es wird geprüft, ob neben den Vorschlägen weitere oder andere Ehrungen vorgenommen werden können. Natürlich muss auch das Verhältnis der Ehrungen zur Zugstärke gewährleistet werden. Ehrungen sollen immer eine Würdigung für besondere Leistungen sein und bleiben. Eine Massenvergabe ist nicht gewollt und würde dem einzelnen Engagement nicht würdig.

Nachdem alle Züge besprochen sind, erfolgt nochmal eine Kontrolle der Ehrungen, ob nicht jemand vergessen wurde. Der Schriftführer führt eine aussagekräftige Statistik über vergebene Ehrungen, die jedes Jahr aktualisiert wird. Die einzelnen Züge können für ihren Zug eine entsprechende Auswertung anfordern.

Auch an unseren Musiker werden seit vielen Jahren Ehrenzeichen verliehen. Die Korpskönige oder Sieger der befreundeten Korps werden mit der silbernen Korpsnadel ausgezeichnet. Auf der letzten Chargiertenversammlung vor dem Schützenfest werden die Chargierten und auf dem Majorsehrenabend alle übrigen Schützen entsprechend der vorangegangenen „Nadelsitzung“ ausgezeichnet.

Dass sich der Vorstand viele Stunden intensiv mit der Verleihung auseinandersetzt, ist dem hohen Engagement der Schützen in der Schützenfamilie Gilde gezollt.

## 2. Persönliche Auszeichnungen des Majors



Jubiläumsnadel  
25 Jahre



Jubiläumsnadel  
40 Jahre



Jubiläumsnadel  
50 Jahre

**Jakob Beyen**  
**Geschäftsführer**

# MAJORSEHRENABEND DER SCHÜTZENGILDE

Am Samstag vor dem Schützenfest ehrt die Schützengilde traditionell ihren Major und 1. Vorsitzenden. Auch in diesem Jahr versammelten wir uns aus diesem Anlass in harmonischer Runde im Foyer des Rheinischen Landestheaters. Mit Schützenkönig Gerd-Philipp I., der neuen Regimentsspitze, bestehend aus Oberst Walter Pesch und Regimentsadjutant Ben Dahlmann, und dem gut vertretenen Komitee unter der Führung von Präsident Thomas Nickel konnte sich Major Stefan Schomburg über prominente Gäste freuen. Unser 2. Vorsitzender Michael Brücker sorgte wie in den Vorjahren für einen reibungslosen Ablauf und beschrieb in seiner Majorsrede die Schützenlaufbahn von Stefan Schomburg.



Erstmalig stand mit Jan Burchartz auch unser „kleiner“ König im Fokus des Majorsehrenabends. Jan bekam nämlich als König der Gildeknappen aus den Händen des Schützenkönigs seine Königskette verliehen. – Wer kann das schon von sich behaupten? Doch auch unser „großer“ König Markus Vieten hatte noch einen wichtigen Auftritt. Von unserem Major Stefan Schomburg bekam Markus die um zusätzliche Kettenglieder erweiterte Gildekönigskette verliehen. – Wie man sehen kann, hat sich die Investition gelohnt.

Selbstverständlich wurden auch in diesem Jahr verdiente Gildisten ausgezeichnet: Thomas Baumann, Frans Hes, Michael Greiss, Ernst-Horst Goldammer und Gildekönig Markus Vieten konnten für ihre



25-jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Mit Jörg Burchartz und Detlef Krückels konnten sich darüber hinaus zwei Gildisten über die goldene Korpsnadel freuen. Aus dem Vorstand wurden Schützenmeister Frank Michels und Adjutant Sascha Karbowiak mit dem Korpsehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet, unser 2. Vorsitzender Michael Brücker bekam für seine langjährige Vorstandsarbeit das sogenannte „Vorstandsschiffchen“ verliehen. Eine besondere Auszeichnung ging an Werner Kirschbaum, den langjährigen Oberleutnant der Erftkadetten. Er wurde bei der Entgegennahme des goldenen Korpsehrenkreuzes von seinen Gildisten mit stehenden Ovationen bedacht.

Nach einem rundum gelungenen Majorsehrenabend – den viele Gildisten zu später Stunde in der Innenstadt ausklingen ließen – stieg noch einmal die Vorfriede auf das diesjährige Schützenfest.

**Sascha Karbowiak**



**J A K O B   S T A M M E N**  
**SCHREINEREI · BESTATTUNGEN**

- **Türen**
- **Fenster**
- **Treppen**
- **Innenausbau**
- **Möbel**
- **Möbel-Handel**
- **Bestattungen**

**Lanzerather Dorfstraße 9a • 41472 Neuss-Lanzerath**

**Telefon (0 21 31) 98 01 11 • Telefax (0 21 31) 8 25 52**

**E-Mail: [j.stammen@t-online.de](mailto:j.stammen@t-online.de)**

# NEUSSER HUTHAUS

**Ihr Spezialist für Schützenartikel**

**Für die Gilde bieten wir an:**

Hüte, Adlerflaum, Handschuhe,  
Gewehrsträußchen, Taschentücher,  
Schulterklappen, Metallabzeichen,  
Degengehänge, Ordensspangen,  
Hut- und Uniformhalter,  
schwarze Socken

**Federn aufnähen - Hüte aufarbeiten - Kordel tauschen**

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Sa. 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

**Neusser Bürger Schützenfest - Notdienst**

**[neusser-huthaus@t-online.de](mailto:neusser-huthaus@t-online.de)**

**Glockhammer 16 - 41460 Neuss - Tel. 0 21 31 / 27 17 15**

## EINE KÖNIGSKETTE WIRD ERWEITERT ...



Stolz präsentiert Rolf Busch die Kette, die sein Vater – Arnold Busch – vor 42 Jahren fertigte. Arnold Busch war selbstständiger Graveur mit einer sehr künstlerischen Ader. Das spiegelte sich in seinen filigranen und außergewöhnlichen Arbeiten wieder, für die er bekannt war. Daher lag es nahe, dass der damalige Major Karl Herbrechter auf Busch zukam und ihm den Auftrag für die Königskette sowie die Erinnerungsna-deln und das goldene

Königsabzeichen erteilte. Die Materialien waren vorgegeben, doch Busch hatte freie Hand in der Gestaltung. So setzt sich das Herzstück der Kette, das Gildewappen, aus drei Einzelteilen zusammen: die untere Grundplatte, die Mittelplatte, deren Färbung durch Oxidation erzeugt wurde, und die Deckplatte, die sehr filigran ausgearbeitet ist (s. Foto oben). Durch die drei

Schichten und die Farbkombination wird eine Tiefe erzeugt, die eine einfache Gravur nicht erbringen kann. Künstlerische Hand-



**Das Königsschild mit Grundplatte und Mittelplatte**

arbeit – anders kann man es nicht bezeichnen, was Arnold Busch damals angefertigt hat. Lediglich bei einigen Arbeitsschritten hatte er sich Hilfe bei einem befreundeten Goldschmied holen müssen, da ihm die benötigten Werkzeuge nicht zur Verfügung standen.



**Die Königskette mit dem Rückenteil**

Die erste Erweiterung der Kette erfolgte im Auftrag von Paul Oldenkott vor 12 Jahren, mit der jetzigen Erweiterung beauftragte Stefan Schomburg nun Rolf Busch. Er selbst ist auch gelernter Graveur, doch übt er den Beruf nicht aktiv



Wenn aus gemeinsamen Momenten  
besondere werden.



Wenn aus Bier Bitburger wird.

*Bitte ein Bit*

# Applepitsch®

PREMIUM  
APPLE LIQUEUR

## LIKÖR

MIT ÄPFELN  
AUF VODKABASIS  
AUS DÜSSELDORF

*Dieser fruchtige Likör aus Citrus-Frucht-Destillaten mit dem Saft aus unbehandelten Äpfeln wird schonend mit Vodka gemischt.*

*Applepitsch 18% ist die ideale Softspirituose, die auf keiner Party fehlen darf! Besonders spritzig aus dem Kühlschrank, auch geeignet zum Mixen fruchtiger Cocktails und Longdrinks ... oder einfach pur genießen!*



**NEU!**  
aus dem Hause  
**Killepitsch®**

# Vodkapitsch®

DISTILLED IN  
GERMANY

## VODKA

\*\*\*\*\*5-FACH\*\*\*\*\*  
DESTILLIERTER  
WEIZENVODKA  
AUS DÜSSELDORF

*5-fach destillierter Vodka aus natürlichem Weizen – ein ultrareines Kolonnendestillat –*

*Der milde, weiche Vodka mit feiner Weizennote ist die ideale Ausgangspirituose für Mixdrinks, Cocktails sowie Longdrinks ... oder einfach pur genießen!*





*Die Deckplatte des Königsschildes*

Stolz, aber auch Wehmut in der Stimme. Die ausgeprägte künstlerische Ader des Vaters und auch dessen versierte ruhige Hand bis ins hohe Alter hinein habe er selbst leider nicht. Nachvollziehbar ist dann auch der Schock, den Rolf Busch bekam, als er die Kette zur Erweiterung erhielt: Das Kreuz der Krone war abgebrochen und fehlte, die oberste Schicht der Krone schien zurückgebogen und war mittels Sekundenkleber mit der oxidierten Schicht verklebt worden. Es stimmt traurig, wenn einer solchen Handarbeit scheinbar solch geringe Wertschätzung entgegengebracht wird, abgesehen davon, dass es sich auch um Vereinseigentum handelt. Der Königskette liegen Buschs Kontaktdaten bei, sodass er im Fall der Fälle kontaktiert werden kann. Das hätte auch in diesem Fall geschehen können. Aber es hatte sich wohl jemand für die Do-It-Yourself-Variante entschieden.

aus. Seine Werkzeuge besitzt er aber noch und auch die handgemachten Gießformen seines Vaters. So kann er die Kettenglieder in gleicher Art erneuern, sieben Stück sind es an der Zahl. Solche Arbeiten bereiten ihm immer noch viel Freude. Wenn Rolf Busch über seinen Vater und dessen Handfertigkeiten spricht, schwingen



*Der Graveur Rolf Busch in seiner Uniform als Sappeur-Hauptmann*

Aufwendig entfernte Rolf Busch also den Sekundenkleber, zerlegte das Wappen in seine Einzelteile, säuberte und reparierte es. Er fertigte die Erweiterungen und brachte sie sorgsam an, sodass die Kette nun wieder in voller Pracht erscheint und die kommenden Könige angemessen schmücken kann.

**Anne Doe**





## Flimmflämmkes: „Adventskalender“

Da in der Woche nach dem Schützenfest im Einzelhandel der Verkauf der Weihnachtsartikel startet, folgten die Flimmflämmkes diesem Trend und gestalteten ihren Zugbefehl in Form eines Adventskalenders. Der Adventskalender im DIN-A4-Querformat ist mittig gefaltet und besteht aus einer schweren Papierqualität. Weiterhin hat der Befehl 24 Türchen, welche zu einem bestimmten Zeitpunkt geöffnet werden. Das Datum und die Uhrzeit, wann welches Türchen geöffnet werden muss, ist auf der Vorderseite vermerkt. Auf der Innenseite des Türchens ist der entsprechende Ort vermerkt und ein Foto eingefügt, passend zur Veranstaltung: Beispielsweise zeigt das Türchen Nr. 18 auf der Außenseite den Zeitpunkt „29.08., 20.00 Uhr“, während die Innenseite zur Kenntnis gibt: „Gildefeiber Atelier Rennbahn“. Das Foto zeigt die Eintrittskarte zum „Gildefeiber“.

Die Idee mit dem Adventskalender ist genial, und die Umsetzung erfolgte durch eine entsprechende Druckerei. Auf Grund der



Größe des Adventskalenders ist dieser allerdings schwierig in der Uniform zu verstauen und muss gegebenenfalls ein weiteres Mal gefaltet werden.

## Die Stifte: „Ein königliches Dekret“

Das „Dekret“ geht über den „Standard“-Zugbefehl hinaus, es beinhaltet kein reines Auflisten von Antreizeiten und Terminen. In Anlehnung an den Beruf von Gildekönig Markus (Restaurator) wurde der Befehl in einer antiquiert anmutenden Sprache verfasst und die für diese Zeitepoche übliche Faltung für Briefe verwendet. Das Dekret ist gesiegelt und wurde vom König mit Feder und Tinte unterschrieben. Der Zugbefehl umschreibt alle notwendigen Informationen für das Schützenfest, zum Beispiel: „So können Sie erholsam nächtigen und den ersten Tag der neuen Woche erst um elfe beginnen, geladen im Gestüt der bayrischen Kutschen zum Biwak“. Weiterhin soll erwähnt werden, dass keine Zahlen verwendet wurden und somit der Text vollständig gelesen werden muss, um die entsprechenden Informationen zu erhalten.



Der Befehl ist auf einem DIN-A3-Hochformat geschrieben, welches gefaltet die Maße 120 x 153 mm ergibt. Der Zugbefehl wurde am Oberstehrenabend an die Mitglieder übergeben. Allerdings erschwerte die ausführliche Textgestaltung des Befehls die schnelle Orientierung bezüglich der Antreizeiten.

**Jan Rustige**

# DAS HERBSTKORPSSCHIESSEN DER GILDE 2016

Am 29.10.2016 fand das Herbstkorpsschießen der Schützengilde Neuss e.V. auf dem Stand der Neusser Scheibenschützen statt. Viele aktive und passive Mitglieder sowie geladene Gäste fanden wieder den Weg zu uns. Insbesondere waren wir froh, Seine Majestät Christoph Napp-Saarbourg begrüßen zu dürfen.

Petrus war uns wohl gewogen, und so kämpften bei sonnigem Herbstwetter 205 aktive Mitglieder der Schützengilde Neuss e.V. und zahlreiche Gäste um Pokale und Preise. Dies stellt für das Herbstkorpsschießen eine sehr hohe Beteiligung dar und zeigt, welch hohen Stellenwert das Schießen innerhalb unserer Gesellschaft einnimmt.

Vielleicht lag es auch ein wenig daran, dass wir erstmalig dem Wunsch aus dem Korps nachkommen und die Bundeliga per Sky übertragen konnten. Dieses Jahr wurde erst einmal mit einem kleineren Bildschirm die technische Machbarkeit getestet. Der Test verlief positiv, und so können wir schon beim nächsten Frühjahreskorpsschießen eine deutlich größere Leinwand bestellen.

Für die technische Unterstützung hierbei bedanken wir uns beim Team der Wunderbar. Auch dank der guten Versorgung durch deren Cateringteam sowie unseren Grillmeister Wolfgang Werner war die Stimmung hervorragend.

Der Zug „Ewig Jung AH“ hatte dieses Jahr Ordonanzdienst und

erledigte diese Aufgabe souverän. Die selbst ausgebildeten Schießmeister der Gilde sicherten durch ihre Kompetenz einen ruhigen und gefahrfreien Ablauf des Schießens. Die Auswertung lag wie immer in den bewährten Händen von Karl Josef Moog von den Scheibenschützen, der von seinem Sohn Martin in bewährter Weise unterstützt wurde.

Wie in jedem Jahr war die Auslosung der Zugreihenfolge über Schützenfest ein Highlight, das mit besonderer Aufmerksamkeit der Anwesenden verfolgt wurde. Seine Majestät Christoph Napp-Saarbourg agierte hierbei als „Glücksfee“ und unterstützte uns tatkräftig bei der Ziehung.

Das Preisschießen endete mit der Verkündung der Preisträger, deren Namen aus der nachstehenden Ergebnisliste ersichtlich ist, gegen 18.00 Uhr.

Nicht wenige feierten im Anschluss der Veranstaltung ihre Erfolge in der Stadt bei dem ein oder anderen Bierchen.

**Frank Michels**  
**Schützenmeister**

# ERGEBNISSE HERBSTKORPSSCHIESSEN 2015

## Einzelwertung

Platz	Name, Vorname	Ringe
1	Michels, Frank Die vom Schievedamm, Gilde-Ehrenschild	10
2	Moog, Karl-Josef Erftrabanten, Preis der Schießmannschaft	48
3	Moog, Martin Erftrabanten, Preis der GildeGazette	30
4	Roether, Frank	29
5	Brücker, Michael	29
6	Logmin, Gregor	29
7	Weber, Anton	29
8	Kivelip, Rolf	28
9	Schomburg, Stefan	28
10	Schiermeyer, Hendrik	28
11	Roeb, Thomas	27
12	Karbowiak, Sascha	27
13	Breuer, Horst	28
14	Karis, Harald	27
15	Fieber, Tim	27
16	Schubert, Ralf	27
17	Bielefeld, Robert	27
18	Krings, Richard	27
19	Tappertzhofen, Rolf	27
20	Odenthal, Holger	26
61	Podszus, Sascha	24
100	Buchmüller, Dirk	22
150	Dienst, Jasper	18

## Mannschaft-Pokalschießen

Platz	Gildezug	Ringe
1	Erftrabanten Rheinstrolche-Stele	173
2	Rheinstrolche Hans-Willms-Jubiläumspokal	163
3	Die Stifte Adi-Kremer-Wanderpokal	156

## Gäste-/Passivenschießen

Platz	Name, Vorname	Ringe
1	Matheisen, Jakob	29
2	Napp-Saarbourg, Christoph	29
3	Pohl, Peter	26
4	Franke, Ralf	25
5	Vetten, Stephan	24

## Chargierten-Pokale

Platz	Gildezug/Name, Vorname	Ringe
Zugführer	Kathmann, Norbert-P. Karl-Herbrechter-Gedächtnis-Pokal	27
Leutnant	Kirschbaum, Günter Stefan-Schomburg-Wanderpreis	29
Feldwebel	Prinzhorn, Torsten Jubiläumskanne der Sparkasse	29
Mannschaft	Rheinstrolche Dirk-Hambloch-Wanderpokal	123

## Mannschafts-Pokalschießen

Platz	Gildezug/Name, Vorname	Ringe
1	Erftrabanten De-Pittermännchens-Wanderpokal	146
2	Rheinstrolche Rheinstrolche-Wanderpokal	144
Bester Einzelschütze	Moog, Karl-Josef Supra-Omnem-Canonem-Wanderpreis	49

# BETRACHTUNGEN ZU DEN VERANSTALTUNGEN DES „GILDEFIEBERS“ IN DEN JAHREN 2015 UND 2016

## Im Gespräch mit Mark Pesch und Dustin Thissen

Es ist ein herrlicher Sommernachmittag gewesen, und obwohl es bereits 18.00 Uhr ist, hat die hochsommerliche Temperatur noch nicht wahrnehmbar nachgelassen. Ich sitze auf der Terrasse der „Gießkanne“ und habe einen herrlichen Blick über das lebhaft treibende Hamtor. Auch die schattigen Sitzplätze vor dem „Mauerwerk“ sind fast durchgehend besetzt. Niemand will sich ohne Not lange in der prallen Hitze aufhalten.

Ich bin mit Mark Pesch und Dustin Thissen verabredet, die seit einigen Jahren das „Gildefeiber“ auf dem Rennbahngelände für die Schützengilde ausrichten. In diesem Jahr war die Veranstaltung ein voller Erfolg gewesen, doch im letzten Jahr hatte es leichte Verstimmungen gegeben, die auch in zwei kritischen Beiträgen in der GiGa im letzten Dezember ihren Niederschlag gefunden hatten. Diese wiederum hatte zu „atmosphärischen Störungen“ geführt, die wir in einem Gespräch klären wollen.

Die beiden Organisatoren des „Gildefeibers“ kommen pünktlich und setzen sich zu mir an den Tisch. Wir hatten uns bereits vor dem Schützenfest zu einem Treffen verabredet und während des „Gildefeibers“ einen Termin abgesprochen. Während ich Dustin bereits seit seinen Kindertagen kenne, ist mir Mark

nicht persönlich bekannt. Wir finden aber sehr schnell zu einem ungezwungenen, lebhaften Gespräch und zu einem freundschaftlichen Konsens.

## Was war der Grund für die ursprüngliche Verstimmung?

Bei dem „Gildefeiber“ hatte es von Seiten der Gäste einige Beanstandungen gegeben: Das Bier war eindeutig zu warm, das Personal verstand fast durchgehend kein Deutsch, sprach nur russisch, was die Verständigung zwischen diesen beiden Interessengruppen extrem erschwert hatte. Die Musik wurde wie ein Jahr zuvor durch Bongotrommeln begleitet, wogegen an sich nichts einzuwenden ist, was man aber im Hinblick auf das vergangene Fest als zu wenig innovativ empfand.





Mark Pesch spricht auch bereitwillig diese Punkte an und gibt den Kritikern Recht. Damit haben wir sofort eine gemeinsame Grundlage, um das Gespräch konstruktiv und gewinnbringend für die Zukunft weiterführen zu können. Er gibt aber gleichzeitig zu erkennen, dass er die Form der Kritik als nicht angemessen empfunden habe. *„Das gehört nicht in erster Linie in die offizielle Publikation der Gilde, sondern sollte im privaten Gespräch zwischen dem Veranstalter und den verantwortlichen Organisatoren geklärt werden. Selbstverständlich dürfen und sollen auch beteiligte Gäste dabei zu Wort kommen, aber man sollte das nicht unbedingt öffentlich publizieren. Wir sind ja selbst auf die Mängel aufmerksam geworden, und – wie sich ja in diesem Jahr jeder überzeugen konnte – wir haben aus diesen Beanstandungen und objektiv wahrnehmbaren Mängeln unsere Rückschlüsse gezogen und in diesem Jahr entsprechend reagiert.“*

Dem kann man nur unwidersprochen zustimmen: Es war eine tolle Veranstaltung und, so führt Mark Pesch aus: *„Es waren doppelt so viele Gäste wie im letzten Jahr anwesend. Diese Veranstaltung hat sich in den letzten Jahren systematisch weiterentwickelt*

## Zur Person von Marc Pesch



Mark Pesch ist 42 Jahre alt, verheiratet und hat einen zehnjährigen Sohn. Auch er wuchs in Grevenbroich auf und besuchte dort

das Pascal-Gymnasium. Über seine Mitarbeit in der Schülerzeitung und für die Vereinszeitung des BV Wevelinghoven entdeckte er schon früh seine besondere Neigung zu journalistischen Tätigkeiten und begann ein Volontariat in der Sportredaktion der NGZ. Später war er beim Aufbau der Sportredaktion von News 89.4 beteiligt, spezialisierte sich dann als Gerichtsreporter, wobei er in dieser besonderen Sparte sowohl für die Zeitung als auch für das Radio als freier Mitarbeiter unterwegs ist. Anlass waren die besonderen Umstände des Flughafenbrandes 1996 mit 17 Toten und 88 Verletzten und die jahrelange Aufarbeitung (die gerichtlichen Auseinandersetzungen zogen sich über sechs Jahre hin), wobei es nicht nur um die Brandversucher ging, sondern auch um den mangelhaften Brandschutz.

Obwohl Mark Pesch heute vor allem im Event Management tätig ist, berichtet er weiterhin für das Radio, u. a. für Antenne Düsseldorf, aber auch für Radiosender in anderen Regionen der Republik.

Seit 2004 ist er als Selbständiger vornehmlich in der Veranstaltungsplanung und -durchführung tätig, wobei seine Nebentätigkeiten für das Radio (z. B. jeden zweiten Freitag die Live-Berichterstattung aus der Skihalle Neuss) nur noch rund 20 % ausmachen.

Angefangen hat Mark Pesch dabei mit Moderationen in Autohäusern. So hat er bis heute 20 Veranstaltungen zusammen mit dem Autohaus Dresen durchgeführt. Dabei begann ein allmählicher Aufbau von Kontakten in der Unterhaltungsbranche. Zu den beliebtesten Veranstaltungen gehören Ü30-Partys, Oktoberfeste, aber auch das Brunnenfest in Büttgen mit Liveauftritten der „Räuber“. Daneben berichtet er auch für das Radio vom Neusser Schützenfest. Auf diese Art und Weise ist er im Durchschnitt an 45 Wochenenden im Jahr mit Veranstaltungen ausgebucht.

und ist inzwischen zu einer Institution geworden, obwohl es drei in etwa gleichwertige Konkurrenzveranstaltungen gibt.“ Er nennt zum Beispiel die Party „Grenny and Friends“.

Nun, die Temperatur des Biers war in Ordnung. Allerdings, so merke ich an: „Die Preise für die Long Drinks und Cocktails waren ganz schön happig.“

Mark Pesch und Dustin Thissen, obwohl beide Inhaber jeweils einer eigenen Firma, arbeiten seit einiger Zeit bei Planung, Organisation und Durchführung von derartigen Großveranstaltungen zusammen. Für den Service beschäftigen sie studentische Hilfskräfte auf 450-Euro-Basis.



**Das Königspaar genießt die ausgelassene Stimmung beim Gildefieber**

An dieser Stelle möchte ich wissen, wieso das „Gildefieber“ von Pesch und Thissen als Event durchgeführt wird? Mark Pesch gibt die Erklärung: „Bei einer Party der Stadt Neuss sprach mich Axel Spix an, ob ich nicht in Nachfolge des „Hafenfiebers“ das „Gildefieber“ an der Rennbahn organisieren könnte.“ Bereits beim ersten Mal im Jahr 2014 waren im Erdgeschoss einschließlich der Zeltnutzung 1300 Gäste.

### **Zur Durchführung der Veranstaltung und zu besonderen Problemen**

Dustin Thissen erläutert: „Wegen des Sicherheitskonzeptes des Neusser Schützenvereins musste aufgrund einer Sturmwarnung im letzten Jahr auch aufgrund fehlender Fluchtwege die Veranstaltung nach oben verlegt werden. In diesem Jahr wurde, um der Kritik aus dem letzten Jahr zu begegnen, das Recht auf Betreiben der Gastronomie angepachtet, da der Gastronomiebetrieb von der Stadt Neuss bis auf Weiteres an einen russischen Pächter vergeben ist. Damit haben wir vor allem das Sprachproblem beseitigt, indem wir eigenes Personal einsetzen konnten, das durch den Gastronomiebetrieb der Firma Ratz aus Grevenbroich gestellt wurde.“



## Zur Person von Dustin Thissen



Dustin Thissen, 32 Jahre alt, wuchs auf in Grevenbroich, wo er auch das Pascal-Gymnasium besuchte und heute noch wohnt. Er ist verheiratet und hat eine vier Monate

alte Tochter. Er absolvierte eine Ausbildung zum Sport- und Fitness-Kaufmann in der Tespo Büttgen und studierte anschließend Sport-Ökonomie an der Sporthochschule Köln. Fünf Jahre war er anschließend als Mitarbeiter bei der Neuss Marketing GmbH tätig, bevor er sich vor zwei Jahren selbständig machte und die Event & Marketingagentur Dustin Thissen aufbaute. Gelegentlich arbeitet er weiterhin für die Neuss Marketing GmbH. Dustin hat immer viel Sport betrieben, spielt heute noch Tennis in der Verbandsliga und Fußball beim BV Wevelinghoven in der Kreisliga A. Auch im Schützenwesen ist aktiv, u. a. als Schütze in Wevelinghoven. Zur Schützengilde Neuss hat er durch seinen Vater Friedehelm Thissen, Oberleutnant der „Gildeknaben“ eine sehr enge Beziehung.

Wie ich weiter erfahre, gingen die Einnahmen aus Eintritt und Gastronomie an die Firmen Pesch und Thissen sowie an die Firma Ratz. Die Schützengilde erhielt eine angemessene Spende überwiesen.

Abschließend lässt sich folgendes Resümee ziehen, welches das Ergebnis dieses Gespräches ist: Sicherlich gab es auch in diesem Jahr einige kleinere Friktionen, insgesamt aber war die Veranstaltung mit erheblich mehr Gästen als im vorigen Jahr ein von allen Seiten (Veranstaltungsfirmen, Schützengilde, Gäste) geäußelter voller Erfolg bei bester Stimmung.



*Der Präsident schmückt sich mit dem Gildehut.*

Nach einer Stunde geht ein sehr erfrischendes, weil offenes Gespräch zu Ende, und ich spreche sicher im Interesse aller Beteiligten, also auch im Interesse der Schützengilde, ihrer Freunde und der Besucher des „Gildefebers“, dass diese Veranstaltung noch viele Fortsetzungen verdient hat und dass die Zusammenarbeit mit den „Machern“ Mark Pesch und Dustin Thissen weiterhin so erfolgreich und reibungslos, im gegenseitigen Einvernehmen vorstattgehen möge.

**Reinhold Mohr**

# EINE TAGESFAHRT NACH DUISBURG ODER DER TAG ALS DER REGEN KAM

Diesen bekannten Song hat Dalida im Jahre 1959 erfolgreich gesungen, und unter diesem Motto stand auch der Tagesausflug der Gildeknaben in diesem Jahr. Als wir morgens gegen 10 Uhr vom Neusser Bahnhof aus an den Start gingen, war es noch trocken, aber bei der Ankunft in Duisburg mussten wir feststellen, dass diese Stadt zwar nur knapp 40 Kilometer oder 47 Minuten von Neuss entfernt liegt, sich aber offensichtlich in einer komplett anderen Wetterzone befindet. Es goss in Strömen, und das sollte sich im Tagesverlauf nur streckenweise und auch nur geringfügig ändern.

Mit Adele wollten wir ausrufen „Set fire to the rain“, aber das klappte auch nicht. Auch wenn unser Reiseleiter und Duisburg-Kenner Knut mit erklärbarer (schließlich kam auch er mit dem Zug) und deutlicher Verspätung eintraf, tat das seiner Motivation keinen Abbruch, er wollte, dass wir seine Stadt kennenlernen.

Beim ersten Stopp gegenüber dem Hauptbahnhof, der übrigens aussieht wie der kleine Bruder des Düsseldorfer Hauptbahnhofs, und natürlich im Regen, erzählte er uns etwas über die Geschichte Duisburgs. Man geht davon aus, dass der Stadtname von dem germanischen Wort „dheus“ abgeleitet wurde, und das bedeutet so viel wie feuchtes Gebiet oder Überschwemmungsgebiet. Duisburg steht also für einen befestigten Ort im Überschwemmungsgebiet. Alle Teilnehmer waren an dem

Tag überzeugt, dass dieser Name wahrlich nicht unbegründet gewählt wurde. Ansonsten erfuhren wir, dass Duisburg schon zur Römerzeit eine gewisse Bedeutung hatte und vor allem im 10. Jahrhundert als Königspfalz diente. Anfang des 15. Jahrhunderts wurde Duisburg Mitglied der Hanse, und Mitte des 16. Jahrhunderts kam Gerhard Mercator nach Duisburg und wurde sein berühmtester Bürger. Beim Rundgang durch die Stadt trifft man in vielfältiger Form immer wieder auf „Mercator“.



Nachdem wir den ersten Bildungsschub verkräftet hatten, schaltete Knut in den zweiten Gang, und wir marschierten über die sogenannte Brunnenstraße. Wir stoppten, immer noch im strömenden Regen, an jedem Brunnen, um somit noch mehr Wasser zu sehen. Interessant war es aber schon, denn die Künstler hatten sich alle Mühe gegeben, um die Fantasie des Betrachters anzuregen. Leider war das Kernstück des Brunnenwegs, „Lebensretter“ von Niki de Saint Phalle, an dem Tag wegen Restaurierungsarbeiten verhüllt.





## Friseurteam Salon Melanie

Damen & Herren Salon  
Frisuren für den besonderen Anlass

Öffnungszeiten:

Frühaufsteher: ab 7.00 Uhr

Die. - Fr.: 8.00 – 18.00 Uhr

Samstag: 8.00 – 13.00 Uhr

Und nach Vereinbarung

Weberstraße 72A

41464 Neuss

☎ 02131-41740

📧 [salonmelanie@web.de](mailto:salonmelanie@web.de)

[www.salon-melanie-neukirchen.de](http://www.salon-melanie-neukirchen.de)



# BESTATTUNGEN J. Stammen

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Erledigungen aller Formalitäten
- Persönliche Betreuung
- Bestattungsvorsorge

**Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar**

Tel.: 02131 - 980 111 | Fax: 02131 - 82 552  
Lanzerather Dorfstraße 9a | 41472 Neuss-Lanzerath

eMail: [j.stammen@t-online.de](mailto:j.stammen@t-online.de)

# Ein starkes Team für Ihr Recht:

Ihre Kanzlei  
am Niederrhein.



**Leonhard  
Breuer**  
Fachanwalt  
Handels- und  
Gesellschaftsrecht



**Ralf Klingen**  
Fachanwalt  
Arbeitsrecht,  
Bau- und  
Architektenrecht



**Tobias  
Goldkamp**  
Fachanwalt  
Erbrecht und  
Verkehrsrecht



**Gerd Bekaen**  
Insolvenz-  
verwalter,  
Insolvenz- und  
Krisenberatung



**Britta  
Heydecke**  
Fachanwältin  
Familienrecht



**Frank  
Schuppenhausen**  
Fachanwalt  
Miet- und  
WEG-Recht



**Volker  
Stadtfeld**  
Fachanwalt  
Familienrecht



**Verena Daniels**  
Fachanwältin  
Medizinrecht



**Nadine Reimer**  
Verkehrsrecht,  
Versicherungs-  
recht, Haftungs-  
recht



**Christian Bonn**  
Versicherungs-  
recht

## Kaarst

Giemesstraße 1a  
41564 Kaarst  
Fon 02131 9665-55  
kaarst@breuer.legal

## Neuss

Büchel 12-14  
41460 Neuss  
Fon 02131 71819-0  
ne@breuer.legal

## Krefeld

Nordstraße 30  
47798 Krefeld  
Fon 02151 65481-0  
krefeld@breuer.legal

**www.breuer.legal**  
**aktuell.breuer.legal**



**Die Gildeknaben lauschen andächtig einem Vortrag im altherwürdigen Ratssaal des Duisburger Rathauses.**

Von Brunnen zu Brunnen kämpften wir uns dann in Richtung Burgplatz vor, und in unseren Köpfen sang Travis das Lied „Why does it always rain on me?“ Am Burgplatz steht nicht nur die Salvatorkirche, sondern auch das 1902 erbaute Rathaus der Stadt. Ein sehr kundiger und wortgewandter Führer brachte uns dort Geschichte und Gegenwart des beeindruckenden Gebäudes näher. Wir besichtigten den Sitzungssaal und die Besprechungsräume, und alles erinnerte in seiner Optik etwas an die Schule aus dem Film „Die Feuerzangenbowle“ mit Heinz Rühmann aus dem Jahre 1944. Wir erfuhren, dass der Duisburger Bürgermeister Karl Jarres 1925, damals Reichsminister des Inneren, beinahe Reichspräsident geworden wäre, aber dann zu Gunsten Hindenburgs auf seine Kandidatur verzichtet hatte. Mit viel Fantasie konnte man sich jetzt fragen, ob die deutsche Geschichte anders verlaufen wäre, wenn Jarres 1933 Reichspräsident gewesen wäre und nicht Hindenburg.

Soviel neues, noch unverdautes Wissen macht hungrig, und deshalb gab es jetzt etwas zu essen und zu trinken. Selbstverständlich hatte der Regen immer noch nicht nachgelassen, aber man kann auch im Regen fröhlich sein, vorallem wenn man drinnen und trocken sitzt.

Nach der Mittagspause ging es in den Hafen und aufs Schiff. In den nächsten zwei Stunden wurde uns der größte Binnenhafen der Welt von allen Seiten gezeigt. Wir lernten etwas über die großen Unternehmen und ihre Gründer, also über Thyssen, Haniel, Klöckner, und sahen vom Schiff aus die Horst-Schiman-ski-Gasse. Und es war kaum zu glauben, während der Bootstour regnete es tatsächlich einmal 30 Minuten nicht oder zumindest sehr wenig. Bei der Rückkehr in den Hafen war die kurze Trockenperiode allerdings wieder vorbei, und die Besichtigung des Skulpturen-parks und des Wilhelm-Lehmbruck-Museums fand wieder im strömenden Regen statt.



**Raucher- und Regenpause an Deck während der Hafentrundfahrt**



**UNIFORM-NEUSS**

Das **nächste Schützenfest**  
steht vor der Tür und Sie  
benötigen noch eine **Uniform?**

HOL- UND  
BRINGSERVICE

Wir verleihen eine  
**große Auswahl** an Uniformen!



**[www.uniform-neuss.de](http://www.uniform-neuss.de)**

Sie erreichen uns telefonisch von **Montag bis Freitag von 17.00 bis 21.30 Uhr**  
sowie **Samstag und Sonntag von 10.00 bis 20.00 Uhr**

Die Rufnummern lauten **02131/4017885** sowie **0163/1528296**

Darüber hinaus können Sie uns jederzeit eine Email an **[Info@uniform-neuss.de](mailto:Info@uniform-neuss.de)** zusenden.

Im Museums-Café am Rande des Skulpturenparks fanden wir dann ein trockenes Plätzchen und beendeten einen interessanten, abwechslungsreichen und sehr feuchten Tag mit kalten Getränken und warmen Gerichten.

Auch wenn Duisburg nicht ganz an Rom, Paris oder London als Ziel einer Städtereise heranreicht, bietet die Stadt einiges, und ein Besuch lohnt sich. Beim nächsten Besuch wäre es aber von Vorteil, wenn die Besichtigungen trockenen Fußes erledigt werden könnten.

Der Dank geht an unseren Neu-Gildeknaben Knut Schiffers, der es trotz der widrigen Umstände geschafft hat, uns diese Stadt näher zu bringen.

**Helmut Thoennesen**

# ERSTMALS ÜBER DEN MARKT

**Frischling mit 67 – „Aber ohne Schal!“ – Königsorden – Probemarschieren – Winteruniform – „Links! Links“ – Radi und Leberwurst - nichts ausgelassen**

*Wie kommt ein erklärter Opernfreund, einer, dem bei klassischer Musik das Herz aufgeht wie ein Teebeutel in heißem Wasser, wie kommt so jemand, auch noch im jugendlichen Alter von 66 Jahren, auf die Idee, Schütze in Neuss zu werden? Nun, dazu bedarf es erstens eines besten Freundes und zweitens dessen verschmutzter Schlitzohrigkeit.*

„Hast Du am Samstag schon was vor?“, fragt mich Reinhold, „Du könntest an einer Exkursion nach Essen, Zollverein und so, mitmachen, meine Frau ist verhindert, und du würdest als Frau Mohr mitfahren können.“ Nun, ich hatte nichts vor und stieß so erstmals auf sogenannte „Gildeknaben“ und „Pink Ladys“ (die Damen der Knaben). Das sind nette Leute, und es wurde ein ebenso netter Tag. Wochen später: „Was machst Du Vatertag? Wir wollen eine Fahrrad-Tour unternehmen, vorbei an historischen Stätten, nicht mehr als 30 Kilometer.“ Ok, ich hatte auch hier nichts vor und stieß zum zweiten Mal auf – na, auf wen wohl? – auf diese Gildeknaben!

## **Passives Mitglied**

Welch ein Zufall! Und dann kam es, wie es kommen musste, ein Wort gab das andere, prompt saß ich eines Tages in einer Versammlung dieses Schützenzuges im Vogthaus und sah mich

– nachdem ich für eine Zigarettenlänge das Sitzungszimmer hatte verlassen müssen - veranlasst, mehrere intime Gespräche mit der Kellnerin zu führen: Ich war als passives Mitglied in den Zug aufgenommen – einstimmig, wie mir Oberleutnant (und Zugführer und Erster Vorsitzender (!) – vielleicht, Zugpräsident?) Friedhelm verkündete und was mich dazu bewegte, die Gespräche mit der Kellnerin zu intensivieren. Mir wurde hier auch erstmals der Genuss zuteil, dem ellenlangen lautstarken Trinkspruch der Gildeknaben (mit dem Bier in der linken Hand!) zu lauschen. Unter uns: Ich kann ihn bis heute noch nicht auswendig, und eine schriftliche Fassung wird mir bis heute konsequent verwehrt!

Mein erstes Schützenfest erlebte mich dann in einer mehr oder weniger passiven Funktion, ständig auf der Suche nach meinem irgendwo herumlaufenden Zug und voller Bewunderung für die Höchstleistung der Marschierer ob der Affenhitze, die 2015 sämtliche Wasservorräte in Neuss in Schweiß und klatschnasse Uniformjacken verwandelte. Mir präsentierten sich Erschöpfung signalisierende Gesichtszüge, die mir pures Mitleid entlockten und die sich erst bei einem kühlen Bierchen im Schatten entspannten. Aber da war auch noch etwas: Dieses Strahlen in den Augen, wenn meine Schützenbrüder mir suggerierten, was es bedeute, „Übern Markt“ zu marschieren.

## Ich mache ernst

Vier Tage Kirmes – und mein Entschluss stand fest: 2016 bist du dabei! Und dann ging es Schlag auf Schlag. Der versierte GiGa-Leser kennt den Lauf der Dinge: Versammlung folgt auf Versammlung, das Jahr wird zu den Akten gelegt, Kirmes 2016 rückt immer näher, die Spannung steigt.

Intermezzo: Beim Zugschießen um unsere Königswürde war ich außen vor, klar, passives Mitglied. Allerdings wurde mir großzügig eingeräumt, beim fröhlichen Schießen der Pink Ladys mitzumachen. Das tat ich dann auch und belegte glatt den dritten Platz, erhielt dafür einen bronzefarbenen Anstecker. Meine erste Auszeichnung – es sollte noch besser werden!

Eine Hürde musste ich allerdings noch nehmen: Ich wollte zum aktiven Zugmitglied aufsteigen. Also, Antrag (schriftlich!) gestellt. Und siehe da, die letzte Versammlung vor der Kirmes beschließt wohlwollend, mich zu aktivieren. Nebenbei: Ich bin Fan von Schals aller Couleur, gehe nie ohne einen vor die Tür. Nun teilt sich mein Zug in drei Gruppen: Die einen akzeptieren meine bunten Schmuckstücke, andere finden sie affig, weiteren ist es völlig egal. Dessen völlig ungeachtet stimmten alle drei Gruppen einstimmig meiner Aktivierung zu. Allerdings wurde ich bei der Beratung der Kleiderordnungen (auf meine Nachfrage, wann schwarzer Anzug, Hut, Uniform, Gildekrawatte und so) lautstark und mehrstimmig in die Schranken gewiesen: „Aber ohne Schal!“. Wie auf dem Foto unschwer zu erkennen, beugte ich mich selbstredend!

## Königsorden und Probemarschieren

Für mich neu, für alle anderen Routine: Oberstehrenabend, Königsehrenabend, Majorsehrenabend. Und für mich mit zwei Besonderheiten: Beim Oberstehrenabend gibt mir mein Oberleutnant Friedhelm ein Kärtchen, auf dem ich zu meinem Erstaunen meinen Namen lese. Ja, der König verleiht mir seinen Orden! Donnerwetter, denke ich und erfahre, alle Erstmarschierer 2016 sollen ihn haben. Welch eine tolle Idee! Na ja, beim Königsehrenabend erkannte ich, dass doch, sagen wir mal „relativ“ vielen Schützen der Orden vom König persönlich umgehängt wurde. Bewundernswert dabei: Der König. In stoischer Ruhe und trotzdem immer mit einem Lächeln arbeitete er die Ordenträger ab, ja, er vermittelte mir den Eindruck, jeden Schützen ganz persönlich zu ehren!



**Ich gehöre dazu: Adjutant Sascha Karbowiak heftet mir beim Majorsehrenabend die Gildenadel an.**

Ausgenommen fröhlich ging es zu, als ich beim Majorsehrenabend dann offiziell in die Schützengilde aufgenommen werden sollte: Probemarschieren! Hauptmann Thomas Kracke testete Gehör und Körperbeherrschung der Probanden mit seinen Befehlen: „Links um, rechts um, im Gleich-

schritt Marsch“, und ich sah mich zur allgemeinen Freude und unter dem Beifall meiner neuen Schützenbrüder, ohne jede Rücksicht auf Altersunterschiede, von ausschließlich jungen schneidigen Burschen umgeben (Ich meine allerdings, die schamlose Bemerkung „Alter Knopp“ vernommen zu haben!) durch den Saal marschieren. Krawatte, Gildenadel, Gratulationen, leckere Bierchen und Erbsensuppe ließen aber rasch die Schmach vergessen. Ich gehörte jetzt richtig dazu!



### Das Schützenfest

Die nächsten Tage ab **Donnerstag** zeichneten sich zunächst mal dadurch aus, dass zur „Freude“ aller Beteiligten wie schon 2015 Affenhitze angesagt war. Kinder, wie habe ich geschwitzt! Die Uniform, die mir dankenswerter Weise spontan mein Zugkamerad Tony überlassen hat, muss eine Ausführung für ganz harte Winter sein!

Aber zurück: Löhnungsappell am **Donnerstag** bei Wolfgang im Garten mit allem, was dazu gehört.

**Zugkönig der Gildeknaben 2016: Alfons IV.**

Bierchen, Mett, Schnitzel und so, aber auch gediegene Reden, Zugbefehl und: Probeaufstellung (aufs Probemarschieren wurde verzichtet). Ich lernte, dass ich mich in der zweiten Reihe immer hinter Tony zu bewegen hätte, was dann auch nahezu bei allen Umzügen funktioniert hat.



# TPA

## Automation

TPA Technical Process and Automation GmbH

**Ihr Partner in Fragen der Automatisierungstechnik**

Unser International tätiges Ingenieur- und Techniker-Team ist Ansprechpartner und Lösungsanbieter für alle Belange der Elektrotechnik. Fachkundige und lückenlose Beratung zur Optimierung Ihrer Prozesse sind für uns selbstverständlich. Leistungsstarkes Know-How und Kompetenz für alle Zukunftprojekte zeichnen uns aus.

Für unser kontinuierliches Wachstum an unserem Firmensitz in Jüchen suchen wir ständig:

**Projektingenieure/innen  
Techniker/innen**

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen per Post oder als eMail.

Servicestandort

Neusser Straße 148 • 41363 Jüchen

Fon: 02165/17176 - 0 • Fax: 02165/17176 - 11

eMail: [v.finke@tpagmbh.com](mailto:v.finke@tpagmbh.com)

Den absoluten Höhepunkt des Abends (natürlich nur neben der mehrfach unterbrochenen Rede unseres Oberleutnants, Zugführers etc.) gestaltete Zug-König und Spieß Alfons mit seiner würdevollen Ansprache und seinem Königsgeschenk an den Zug: Für jeden ein Bierkrug mit individueller Namensnennung!

Einen großen Fan in mir hat dann auch unser Schützenkönig Gerd Philipp I. gefunden, als ich am **Freitag** beim Empfang des Landrates dabei sein durfte. Seine fulminante launige Rede mit humorvollen Seitenhieben auf den Landrat und die Kreisumlage hat mich geradezu begeistert!

Am Abend - wie ich erfahren habe, traditionell (!) - der Kirmesbummel, der mir auch wieder eine Premiere bescherte: Pink Lady Angelika (in Stuttgart wohnend) überredete mich zu einem „Flug“ auf einem Fahrgeschäft, der mir sämtliche Inne-reen durcheinanderwirbelte und der mir eine anschließende dringende Erholungspause abforderte.

Am **Samstag** wurde es dann langsam ernst: Böllerschießen, VW-Biwak - zwischendurch nach Hause, das Hemd wechseln - und schließlich der Fackelzug. Der Anzug war durch, auch das zweite Hemd nass, aber die Atmosphäre war toll! So ein Marsch durch die nächtlichen Straßen hat schon etwas! Bewegend war auch der Zapfenstreich auf dem Münsterplatz.

## Zugsau

Wenig Schlaf, gefühlt mitten in der Nacht aus dem Bett, Antreten zum Uniformappell auf dem Münsterplatz. Der **Sonntag** fing



**Reinhold im „Kampf“ um die Zugsau: Hut und Gewehr landen auf dem Münsterplatz.**

ja gut an! Und hier erlebte ich dann, was der „Kampf“ um die Zugsau bedeutet. Aus Protest gegen seiner fachkundigen Meinung nach (schließlich war er lange genug bei den Pionieren!) unprofessionelle Befehle („Augen rechts“, dann „rührt Euch“ - fehlt hier nicht „Augen geradeaus“? Wie lange sollen wir denn nach rechts schauen?) warf Reinhold Hut und Gewehr vor sich auf den Platz! Zack, erste Strafe im Heftchen des Feldwebels! Ich selbst fing mir auch gleich eine Strafe ein: Alles hatte ich als Ausrüstung bei mir, einschließlich Nähzeug und Ersatzschnürsenkel, aber wonach fragt der Spieß? Nach dem Taschentuch mit Aufdruck! Der Schlingel wusste genau, dass diese Tücher in ganz Neuss ausverkauft waren! Einen weiteren Eintrag schuldete ich meinen frisch gewaschenen, in mehrfacher Anzahl vorhandenen weißen Handschuhen, die ich allerdings zu Hause vergessen hatte! Also nix wie zu Mustafa, mein viertes Paar kaufen.

## Die Große Parade

Nach dem gemeinsamen Frühstück mit den Pink Ladys im Voigthaus Antreten mit Abnahme durch unseren Major. Keinerlei Beanstandungen, ein gewisser stolzer Gesichtsausdruck beim Major wie auch bei seinem Adjutanten war nicht zu über-





**Uniform und Hut haben einen adäquaten Kopf und Körper gefunden.**

sahen. Aber jetzt überkam es mich wieder, dieses Schwitzen; ich in meiner Winteruniform! Es sollte mich den ganzen Tag nicht verlassen, denn nun war es so weit: Große Parade und das erste Mal „übern Markt“! Sooo viele Zuschauer! Ich kann nicht leugnen, dass mir eine leichte Gänsehaut über die Beine krabbelte, die ich im gleichen Schritt und Tritt zu bewegen hatte. Überhaupt die Begeisterung der Bevölkerung auch beim Nachmittagsumzug! In allen Straßen diese vielen Zuschauer, die Blumen schenkenden Mädchen und Frauen (Ich staubte als einziger natürlich keine Blümchen ab! Nun, ich bin ja noch neu! Aber vielleicht liest ja eine Dame diese Zeilen und in nächsten Jahr ...).

sehen. Aber jetzt überkam es mich wieder, dieses Schwitzen; ich in meiner Winteruniform! Es sollte mich den ganzen Tag nicht verlassen, denn nun war es so weit: Große Parade und das erste Mal „übern Markt“! Sooo viele Zuschauer! Ich kann nicht leugnen, dass mir eine leichte Gänsehaut über die Beine krabbelte, die ich im gleichen Schritt und Tritt zu bewegen hatte. Überhaupt die Begeisterung der Bevölkerung auch beim Nachmittagsumzug! In allen Straßen diese vielen Zuschauer, die Blumen schenkenden Mädchen und Frauen (Ich



## 29 Jahre im Kreislauf der Wirtschaft ... auch für den Privathaushalt

- **Entsorgung**
- **Recycling**
- **Baustoff**



### Abbruchabfälle

z. B. Papier, gemischte Bau- und Plastik, Styropor, Holz, Tapeten



### Althölzer

z. B. Paletten, Jägerzäune, Paneele, Spanplatten, Türen, u.s.w.



### Grünabfälle

z. B. Grünschnitt, Äste, Laub, Rasen, Wurzeln, Stammholz



### Rigips

ENREBA Neuss GmbH  
Blindeisenweg 10  
41468 Neuss

Tel.: 02131 346020  
Fax: 02131 3460277  
Mail: [info@enreba.de](mailto:info@enreba.de)  
Web: [www.enreba.de](http://www.enreba.de)

Öffnungszeiten  
Mo.-Fr. 6:45 - 17:00 Uhr  
Sa. 7:30 - 13:30 Uhr

**Bei Fragen steht Ihnen das Team der ENREBA gerne zur Verfügung**



**BERTHOLD**  
BESTATTUNGEN



*Sich beizeiten kümmern.*

*Der Tradition verbunden –  
dem Neuen aufgeschlossen.*

- Dienstleistungen rund um den Trauerfall
- Trauerbegleitung
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Finanzierung / Absicherung der Bestattungskosten

**Rheydter Straße 70**  
**Neuss**

**Tel: 02131 89 86 80**  
**Fax.: 02131 89 86 819**

[info@berthold-bestattungen.de](mailto:info@berthold-bestattungen.de)

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

Schade nur, dass die Schützengilde immer am Ende der Parade läuft und hier unser Zug auch noch mal am Ende. So kommen wir ja nie ins Fernsehen! Wie wäre es denn, wenn die älteren Korps den jüngeren Korps einmal den Vortritt ließen?

Das Marschieren klappte fast reibungslos, und wir konnten auch geschickt den Pferdeäpfeln ausweichen, bis auf einen einzigen Fehltritt. Am Endes des Tages war ich der Erschöpfung nahe und hatte gefühlte Schuhgröße 52.

„Links, links“, unser Reinhold hatte sich unseres jungen Gastmarschierers Christoph angenommen und ihn neben sich gestellt bei der Großen Parade, damit bloß nichts schiefgeht. Christoph hatte leichte Probleme mit dem Gleichschritt, sodass Reinhold immer wieder mehr oder weniger leicht genervt ihn unterstützte mit „**Links, links, links, links ...**“ und dann mit **rechts** voll in einen Pferdeapfelhaufen latschte!

### **Wikinger auf dem Münsterplatz**

Der geschundene Körper hatte ein Stündchen mehr zur Erholung, es ging am **Montag** erst nach zehn auf dem Münsterplatz weiter. Der ganze Platz eine Kneipe. Ich weiß nicht, wie viele, aber es waren sehr viele, die sich beim Biwak der Volksbank versammelten und den König mit einem gerade eingeübten neuen Schlachtruf: „Uoh, Uoh“ oder „How, How“ begrüßten, so genau weiß ich nicht, wie der mittlerweile legendäre Schlachtruf der Isländer bei der Fußball-EM geschrieben wird, aber er hörte sich genauso an. Wir Schützen mutierten zu Wikingern. Schade, dass der Wettergott nicht so wirklich mitspielte, aber

in dem Nieselregen bewährte sich meine Winteruniform dann doch – danke Tony.



*Ich erläutere meinem Oberleutnant meine Vorstellung zum Thema ‚Zugpräsident‘. Scheint ihm zu gefallen ...*

Beim Nachmittagsumzug dann das gleiche Bild wie am Vortag. Hunderte Zuschauer in allen Straßen, Blümchen für die jüngeren „Knaben“ (für mich wieder nicht!). Hinter uns wie gehabt die Musikkapelle, die uns – wenn nicht gerade herumgestanden werden musste – die Beine flottmachte. Musikalischer Eindruck: Nach allen Umzügen kannten wir das komplette Repertoire „unserer“ Kapelle.

Die Leser der GIGA wissen, wohin es am Abend geht: Gildefieber war auch in diesem Jahr angesagt. Sehr gut besucht, die Party. Allerdings habe ich nach einigen Caipirinhas aufgegeben und mich „französisch“ verabschiedet.

## Rathaus-Biwak und Königsschießen

Glücksfee Stefanie Sassenrath hatte bei der Verlosung der Plätze für das Rathaus-Biwak ein gutes Händchen, unser Zug war eingeladen zum Empfang unseres Bürgermeisters am **Dienstag**.



*„Pate“ Reinhold (früher mal Lehrer) begründet, warum die Schützengilde immer ziemlich am Schluss marschiert; ich bin ein gelehriger Schüler.*

Hier ist alles schnell erzählt: Gute Stimmung, klasse Rede des Bürgermeisters (auch hier ging es in einem Nebensatz um die Kreisumlage, allerdings im Kontext mit dem neuen 7er BMW des Landrates; was ist da denn nur los?), herrlich kaltes Bier und Wasser, leckeres Essen. Gute Stärkung für den Nachmittagsumzug – wieder vor reichlich Publikum (Haben die alle Urlaub?). Ab auf die Festwiese, unser „Rollkommando“ hatte unsere reservierten Bänke verbissen verteidigt,

und wir konnten das Schießen im Rahmen einer kleinen Privatfeier verfolgen. Zugfreund Dieter war Wochen vorher 60 geworden und stiftete als „Geburtstagsrunde“ die kompletten Getränke des Nachmittags. Nobel, nobel.

Die Spannung beim Königsschuss hielt sich im Rahmen, die Zahl der Bewerber war ja bekanntlich nicht wirklich groß. Wir feierten trotzdem mehr oder weniger ausgelassen beide, unseren neuen König und unser Geburtstagskind.



**Drei auf dem Weg zum Krönungsball:**  
*Jako, ich und „Junior“ Jan.*

## Wackelzug

Der Wackelzug sah die Gildeknaben ohne größere Verluste; wieder ging es durch die Stadt, wieder tolles Publikum an den Straßenrändern, wieder viel Spaß. Der absolute Höhepunkt dann am Verteilerkreis Benno-Nussbaum-Platz vor dem Drusushof: Der große Zapfenstreich der Schützengilde. Ich gebe ohne Scham zu, dass ich gerührt war

von der angemessenen Stimmung, der Klarheit der Musik und dem gemeinsamen anschließenden Gesang. Für mich einer der Höhepunkte der Kirmes, gleichzeitig auch deren offizieller Abschluss.

Dass Pink Lady Marion um schlag zwölf Geburtstag hatte und Ehemann Reinhold wie aus dem Nichts plötzlich mit Sekt zum Anstoßen aufkreuzte, rundete einen wiederum wunderschönen Tag ab.

## Radi und Leberwurst

Ich bin überzeugt, dass wir am **Mittwoch** die leckersten Radi- und Leberwurstplatten nebst frisch gebackenem Brot verputzten (im wahrsten Sinne des Wortes), die in der Region zu finden sind (Heißer Tipp: Brauhaus Büttgen!). Dies war der Abschluss des Schützenfestes für unseren Zug. Es wurde aber auch Zeit, nachdem wir uns nunmehr 7, in Worten sieben, Tage hinterei-

ander gesehen hatten, meistens von morgens bis nachts. Alle Dinge waren ausführlich besprochen, die Welt mehrfach auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt, jetzt hatten wir uns den Feierabend redlich verdient, der Gipfel unserer Leistungs- und Leidensfähigkeit war erklommen.

Wer jetzt meint, es sei wirklich alles gelaufen, täuscht sich: Ich hatte mich für den Krönungsball auch noch gemeldet, also ging es am **Samstag** noch einmal quer durch die Stadt (Wie viele Kilometer habe ich wohl seit dem Oberstehrenabend zurückgelegt? Ich denke, es müssen mindesten 1.000 gewesen sein!). Ziel war die Stadthalle, Aufgabenstellung: die Ehrerweisung dem neuen König gegenüber. Ich hatte wieder einmal eines meiner mittlerweile vier Paare weißer Handschuhe zuhause vergessen. „Pate“ Reinhold scheute keinen Weg, um mir seine zu bringen. Wie hätte das auch ausgesehen: Mit Säbel, aber ohne Handschuhe! Geht gar nicht!

Ich habe absolut nichts ausgelassen, jetzt aber war tatsächlich und endgültig Schluss!

Ich ziehe bewusst kein Resümee, alles ist gesagt, mir bleibt nur, meinem Freund Reinhold dafür zu danken, mich zu den Gildeknaben gelockt zu haben, und den Gildeknaben danke ich, weil sie mich innerhalb eines Jahres gleich zweimal auf- und angenommen haben.

Meine Herzdame sagte, wir Schützen hätten etwas „Jungenhaftes“. Bei allem Ernst für die Sache: Sie hat so recht!

Bis nächstes Jahr!

**Knut Schiffer**

Der  
Unterschied  
beginnt beim  
Namen

Wir sind den **Menschen verpflichtet**.  
50 Millionen Kunden mit 50 Millionen unterschiedlichen  
Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern  
erklären sie so, dass jeder Sie versteht. Da, wo unsere Kunden  
sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht  
nur Sicherheit  
für Ihr Geld, sondern

**Unterstützung für die ganze Region.**

Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des  
**Mittelstands** und einen Großteil der **Existenzgründungen**  
in Deutschland. Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln  
die Lösungen  
von morgen, weil wir

an Sie und die **Zukunft** glauben. Schon heute haben wir  
zum Beispiel die meistgenutzte **Finanz-App**. Erleben  
Sie den Unterschied. Bei Ihrer Sparkasse vor Ort und  
auf [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de)

Wenn's um Geld geht - **Sparkasse**

[www.sparkasse-neuss.de](http://www.sparkasse-neuss.de)



Sparkasse  
Neuss

# EIN EX-SCHÜTZENKÖNIG WEISS, WIE MAN KÖNIGSFESTE FEIERT

Nachdem Adi Kremer, Ex-Schützenmajestät der Stadt Neuss (1998/99) das dritte Mal die Zugkönigswürde der Erftkadetten errungen hatte, sollte es bei Frankenheim in Holzheim für die Erftkadetten eine zünftige Königsparty geben.

Wie immer wurde von Adi ein Termin gesucht, der den Interessen der Neusser und Holzheimer Schützen gerecht werden sollte. So legte er dann sein Königsfest auf den 21. Mai 2016. Nicht ganz ohne Hintergrund, konnte er doch an diesem Tag auch Geburtstag feiern.



Nur hatte Adi seine Rechnung aber ohne König Fußball gemacht. Stellte sich doch nach dem Versand seiner Einladung heraus, dass am 21. Mai im DFB-Pokalfinale der „deutsche Classico“ FC Bayern München gegen Borussia Dortmund stattfinden sollte.

Für Adi Kremer war dies kein Problem, sondern eher eine Herausforderung. So organisierte er kurzer Hand einen Beamer und eine Großbildleinwand und schlug so gleich drei Fliegen mit

einer Klappe. Adi konnte gleichzeitig zum Königsfest, zu seinem Geburtstag und zum Public Viewing einladen.

Nachdem seine Gäste den Ausgang des Elfmeterschießens bejubelt oder betrauert hatten, ging die Party richtig los. Es wurde nicht nur viel über das Pokalendspiel diskutiert, sondern man amüsierte sich auch über die ein oder andere Information zum Erftkadetten-Königspaar. Diese wurden von Spieß Dirk Lass und Oberleutnant Barthel Winands zum Besten gegeben. Hatten sich doch beide entschieden, eine etwas andere Rede auf das Könispaar Adi und Maria zu halten. Denn über Adi, der alleine im Neusser Schützenwesen dreimal Zugkönig sowie Gildekönig und Schützenkönig gewesen war und eine nahezu gleiche Historie auch aus Holzheim vorzuweisen hat, etwas Neues zu berichten, hätte sich doch relativ schwierig gestaltet. Dafür



**Adi Kremer freut sich über ein originelles Geschenk.**

hatten sich in der Vergangenheit schon zu viele Laudatoren mit Seiner Majestät Adi beschäftigt

Deshalb hatten sich Dirk und Barthel mit Seiner Majestät Adi und Ihrer Königin Maria im Vorfeld getroffen und beiden von einander unabhängig ein paar persönliche, aber nicht allzu ernst gemeinte Fragen gestellt. Und so erhielten die Gäste z. Bsp. Antworten auf die Frage, wie Adi und Maria zum Beispiel ihre eigene Biographie betiteln würden. Auch Informationen darüber, wer von beiden zuhause die Kontrolle über die Fernbedienung hat oder mit welchen drei lebenden oder verstorbenen Personen Sie gerne einmal essen gehen würden, waren unterhaltsame Neuigkeiten für die Gäste.



**Das Erinnerungsgeschenk an Adi für sein Königsjahr 2016-17**

Als Leutnant Björn Beck Adi noch ein Schießtableau vom Erftkadetten-Königschießen überreichte, war der Abend für seine Majestät perfekt. Handelte es sich doch schon um ein kleines Kunstwerk, das von Zugkamerad Herbert Blank gemeinsam mit seinem Sohn Roland, Adis Patenkind, gestaltet worden war.

Dass viele Gäste die feucht fröhliche Runde erst nach zwei Uhr morgens verließen, sei vom Chronisten nur am Rande erwähnt.

**Miebes**



## **DAS VOGTHAUS IM HERZEN VON NEUSS**

Ein Brauhaus mit einem eigenen Glockenspiel gibt es selten, unser Vogthaus hat es verdient, schließlich ist das Stadthaus aus dem 15. Jahrhundert eines der ältesten Gebäude in Neuss.

Leckere Hausmannskost und gute Biere laden zum Verweilen ein.

Das geschichtsträchtige Ambiente gibt es gratis dazu.

Gerne richten wir Ihre Feierlichkeiten, ob Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum oder Firmenveranstaltung, in unseren Räumen aus. Sprechen Sie uns an.



Münsterplatz 10 - 12  
Tel.: 02131 / 36 98 78-0  
Mail: [vogthaus-neuss@t-online.de](mailto:vogthaus-neuss@t-online.de)  
Web: [www.vogthaus.net](http://www.vogthaus.net)

# BEN DAHLMANN

## DER NEUE REGIMENTSADJUTANT



*Oberst Walter Pesch und Ben Dahlmann im Ausgehanzug lassen die Grenadier-Puppen tanzen bzw. paradieren.*

Ben Dahlmann ist 32 Jahre jung, Geschäftsführer und Inhaber der DRESEN-Gruppe, die an Rhein und Ruhr insgesamt 21 Autohäuser betreibt, und seit diesem Jahr der neue Regimentsadjutant von Oberst Walter Pesch. Bei der Frage, warum seine Wahl auf Ben Dahlmann fiel, musste Oberst Walter Pesch nicht lange nachdenken: „Er ist Vollblutschütze, er ist jung, er kann seit frühester Kindheit sehr gut reiten, er ist charakterfest, er besitzt Humor und er hat eine nette Partnerin“. Kurzum: Ben Dahlmann erfüllt einfach alle Kriterien, die der neue Oberst an seinen Adjutanten gestellt hatte.

Da stellt sich für uns natürlich die Frage, wie Ben bei der ersten Kontaktaufnahme durch Walter reagiert hat. „Ich war sehr überrascht, als er anrief, und dachte zunächst, er wolle ein Auto bei mir kaufen – denn am Tag vor seinem Anruf haben wir uns bei „Was gibt´s Neuss?“ getroffen, wo ich Autos ausgestellt habe“, erzählt uns Ben schmunzelnd. Nach dem ersten längeren Telefonat und intensiver Beratung mit der Familie folgte ein erstes Treffen mit den Damen im Hause Pesch, und wenige Tage später erfolgte die finale Zusage. Anschließend wurden bereits die Vorbereitungen auf das erste Schützenfest an der Regimentsspitze in Angriff genommen. Es folgten („meist bei leckerem Essen“) viele gemeinsame Treffen mit Heiner Sandmann und Volker Schmidtke. „Heiner und Volker haben uns nicht nur die notwendigen Informationen vermittelt, sondern auch viele schöne Momente aus ihrer gemeinsamen Amtszeit geschildert“, berichtet Ben.

Selbstverständlich wollten wir auch wissen, ob es Momente aus dem Premierenjahr gibt, die Ben (und auch Walter) in bleibender Erinnerung bleiben. Ben berichtet, dass der erste Umzug nach dem Oberstehrenabend – auf dem Walter Pesch ihn bekanntlich offiziell zu seinem Adjutanten ernannt hatte – selbstverständlich in bleibender Erinnerung bleiben wird. Insbesondere der Moment, als Walter und er auf den Markt marschierten und Vorreiter und Sappeure sich „teilten“ und Spalier standen. Er stellt aber auch klar, dass für ihn „kein einzelner Moment am



bewegendsten war, sondern die Art und Weise, wie offenherzig und wohlgesonnen“ die Schützen die neue Regimentsspitze empfangen und aufgenommen haben. Selbstverständlich hat Ben auch eine Antwort auf die Frage, was er mit der Schützengilde Neuss verbindet: „Den schönsten Schützenfest-Montag, den ich je hatte – nach einem aus Sicht des Regimentsadjutanten eher ruhigem Tag war das Gildefieber ein perfekter Ausklang“.



*Hut- aber nicht kopflos im Rosengarten. Oberst und Adjutant auf fremden Pfaden und ebensolchen oder sogar entwendeten Pferden*

Wir können festhalten: Walter Pesch hat mit Ben Dahlmann einen tollen Adjutanten gefunden, und die Schützengilde kann nur zu einem großartigen Premierenjahr gratulieren.

**Sascha Karbowskiak**

**Partyservice**

**Werner**

*Bergheimerstr. 241 • 41464 Neuss*

*02131 / 4 87 92 • 0174 / 180 34 20*

*w.m.werner@gmx.net*

**Wir planen - Sie feiern**

**Komplett Catering**

*Kalte & Warme Speisen • Buffet • Getränke*

*alles aus einer Hand*

# IMPRESSIONEN VOM FACKELRICHTFEST AN DER KARL-ARNOLD-STRASSE

Spätnachmittag an einem heißen Sommertag. Die drei symbolträchtigen, in Grün und Weiß gehaltenen Fahnen der Neusser Schützengilde, der St. Hubertus-Schützen und der Neusser Schützenlust bewegen sich sachte im Rhythmus einer kaum wahrnehmbaren Sommerbrise. Der August zeigt sich an diesem Dienstagnachmittag von seiner mediterranen Seite und taucht den Feierabendhimmel in ein wolkenloses Blau. Drei Metallstufen führen auf den betonierten Vorplatz der Fackelbauhalle des Neusser-Bürger-Schützen-Verein e.V. 1823. Heute ist Fackelrichtfest der drei genannten Korps, und eine Vielzahl von Fackelbauern steht den noch zahlreicheren Fackelrichtern Rede und Antwort. „Malt ihr auf Leinwand oder Folie?“, „Sind das LED-Lichtleisten?“, „Wann wollt ihr damit fertig werden?“ und „Wer hat sein Bier auf die Fackel gestellt?“ ertönen vielerorts neugierige Stimmen.



**Ein Blick auf die dichtgedrängten Fackeln vor ihrer Vollendung**

„Das Fackelrichtfest ist neben dem eigentlichen Fackelzug das Highlight für jeden Fackelbauer“, sinniert der amtierende Gildekönig und Fackelbaubeauftragte Markus Vieten. „Auch für die Schützen, die während des Umzugs keine Chance haben, die Fackeln zu sehen!“, fügt er nach einem kurzen Blick ins Glas hinzu. Ein Schwalld rauchgeschwängerte Luft wandert über einen der in Blau gehaltenen Bierpilze hinweg und bahnt sich seinen Weg in Richtung Josefstraße. Der Grill arbeitet bereits auf Hochtouren und sorgt neben kurzweiligen Rauchzeichen auch für das körperliche Wohl der Gäste.

Mit Eintritt in die Fackelbauhalle ändert sich das Luft-Rauch-Gemisch in ein Sammelsurium aus Kleister, Draht und Farbe. Die optische Begrüßung übernimmt ein imposanter Nachbau eines Bauwagens, in Anlehnung an den kürzlich verstorbenen Peter Lustig. Gegenüber mahnt ein Trans-

parent zur Vorsicht vor der allgegenwärtigen NSA, um gleich darauf einem anderen Motiv, dem Neusser Exporthit INBUS zu weichen. So wechseln die Themen aus dem Politischen ins Nostalgische und von dort aus gar ins Sportliche. Joachim Löw sitzt alleine auf seiner Trainerbank und betrachtet leicht deprimiert kleine Plastikfußballer beim Rasenschach. „Alles Themen, die man mit Schmunzeln und Augenzwinkern wegatmen kann“, befindet Thomas Keil aus dem Hubertuszug „Nüsser Keiler“. „Und gerade externe Besucher freuen sich besonders, diese Fackeln zu sehen, denn sie gehen über das nur Eingeweihten verständliche Lokalkolorit hinaus.“

Im hinteren der Teil der Halle stehen die Fackeln dicht gedrängt. Zwischen Kabelbinderresten, abgebrochenen Schrauben und abgekappten Drahtenden ziehen zwei Kollegen aus der Neusser Schützenlust den Schriftzug ihres Seitentransparents nach. Nebenan pustet ein betagter Generator den Staub des vergangenen Jahres aus seinem Gehäuse und erhellt für einen kurzen Augenblick die Fackel der „Kleinen Feiglinge.“

Indes ist vor der Halle die Musik aus der Konserve verstummt und überlässt die Bühne zwei im Halbkreis angeordneten Musikerreihen. Das korpseigene Tambourkorps der St. Hubertus-Gesellschaft, die in diesem Jahr Ausrichter des Fackelrichtfest ist, verschafft sich mit gut zwei Dutzend Instrumenten Gehör. Die Pauke schlägt, der linke Fuß erfasst den treibenden Takt, und in Gedanken setzt sich der eigene Zug mit einem gut gebrülltem „Frei weg“ des Oberleutnants in Bewegung. Das Korps verstummt schließlich wieder und übergibt die Aufmerksamkeit

erneut den Fackeln, dem Grill und der Musik aus der Konserve. Es dämmt bereits und an den Stehtischen und Sitzbänken frohlocken die Schützen und ihre Angetrauten und fiebern dem nahenden Schützenfest entgegen. „Die Gemeinschaft mit unseren Freunden von Hubertus und der Schützenlust hat sich hier hervorragend etabliert“, freut sich Gildemajor Stefan Schomburg sichtlich stolz. Der Atmosphäre nach zu urteilen, steht er mit seiner Meinung nicht alleine da.



Spät ist es, und mit Abgabe der letzten Biermarke folgen die wenigen Übriggebliebenen schließlich dem Pfad der Rauchwolken - vom Betonplateau die drei Metallstufen hinab auf die Karl-Arnold-Straße. Das Facklerichtfest hat sich wieder einmal als gelungen Adventsdienstag für das nahe Schützenfest erwiesen.

**Jens Winkelmann**

# VEREINIGUNG DER REGIMENTSFAHNENSCHWENKER

In diesem Jahr schlossen sich während des Schützenfestes die Fahnschwenker aller Korps in einem lockeren Verbund zu einer Fahnschwenkergruppe zusammen. Nach dem Schauschwenken am Sonntagabend standen wir bei einem Gläschen Sekt zusammen und stießen auf das 30-jährige Jubiläum des Jägerfahnschwenkers Michael Zimmermann an. Die Frage nach einem lockeren Zusammenschluss in einer Gruppe wurde mit großer Zustimmung bejaht. Dies ist Ausdruck der korpsübergreifenden Freundschaft. Schon zum Krönungsball trugen sich nahezu alle Fahnschwenker in eine Liste ein. Die fehlenden Fahnenoffiziere, die als Fahnschwenker tätig sind, konnten am darauffolgenden Sonntag ergänzt werden. Auch ein Entwurf für eine Nadel ist bereits entstanden. In Zukunft will man sich nicht nur zum gemeinsamen Schwenken, sondern auch zu geselligen Anlässen treffen. Erster Höhepunkt war die Einladung des Hubertusfahnenzuges zu seinem Oktoberfest in der Wetthalle. Der Abend wurde lange, und es wurde ausgiebig gefeiert, so dass man sich schon jetzt auf viele weitere Treffen freuen darf.



Ich freue mich ganz besonders über das Zeichen der Freundschaft über Korps-Grenzen hinweg, weil ich eventuelle Rivalitäten, sollten sie denn noch existieren, für völlig überholt halte.

**Lasst uns alle gemeinsam ein Schützenfest feiern.**



Vorfreude...  
**oder doch nur vergessen.**

Wenn im Oktober noch eine einsame Fahne weht, wundert sich so mancher. Selbst die Fähnchen in den Straßen sind schon lange abgenommen. Wird hier, auf der Büttger Straße, schon im vorausgehenden Gehorsam das nächste Schützenfest gefeiert, oder wurde einfach nur vergessen, die Fahne einzuholen?

**Harry Herbst**

# mein neues zuhause

Individuelle Beratung • Fachgerechte Montage • Pünktliche Lieferung • Aufmass zu Hause  
Möbel nach Mass • Finanzierung

Gemütlich  
Wohnen  
Inspirierende  
Einrichtungsideen



Entspannt  
Schlafen  
Grenzenlose  
(T)Raumkonzepte



Vorbildlich  
Wohnen  
Individuell  
kombinieren



**WÖSTMANN** **hülsta** **mb**  
MARKENMÖBEL hülsta Musterring

**Stil** **LUXEA**  
Bene partner design Uben für Einrichten home

**WENDELHOFER** **Komfort**  
**Loddenkemper** **wohnen**  
**KOINOR** **casada**  
DIE NEUE FORM DES WOHNENS

**himolla** **W** **erpo**  
FURNITURE Wschillus international

**Ewald Schilling**  
Polstermöbel

# dvorak



**DUISBURG**  
**WANHEIMERORT**

Neuenhofstr. 90 · Tel. (0203) 99837-0  
Mobil 0172/2988384 · Fax (0203) 99837-10  
[www.moebel-dvorak.de](http://www.moebel-dvorak.de) · [moebel-dvorak@online.de](mailto:moebel-dvorak@online.de)



## IM GESPRÄCH MIT GERD PHILIPP UND STEFANIE SASSEN RATH ZU GAST BEIM KÖNIGSPAAR DES JAHRES 2015/216

*Wie ergeht es eigentlich einem Schützenkönig im Laufe seines Regierungsjahres? Wie vereinbart er Hobby, Familie und Beruf? Wie kann er sich trotz der vielen Pflichttermine und sonstiger zusätzlicher Einladungen die Freude an seinem Amt erhalten, und was motiviert einen vielbeschäftigten Juristen, die wenige Freizeit dem Dienst an der Gemeinschaft zu widmen, um als ein Teil der großen Schützengemeinschaft Verantwortung und Repräsentationsaufgaben zu übernehmen?*

*Diese Fragen wollte die GiGA-Redaktion klären und hatte sich deswegen zu zwei Terminen beim Ehepaar Sassenrath „eingeladen“.*



### Ein erstes Gespräch vor dem Schützenfest

Das erste Gespräch fand am 9. Juni 2016, also sieben Wochen vor dem Höhepunkt des Schützenjahres statt.

Es ist 20.00 Uhr an einem lauwarmen Sommerabend, als wir verabredungsgemäß auf der Elisenstraße eintreffen. Die Hausherrin Stefanie Sassenrath empfängt uns freundlich, und es gelingt ihr sehr schnell, eine herzliche Atmosphäre zu schaffen, obwohl man sich anfangs doch etwas fremd ist. Ihr Mann ist noch nicht aus dem Büro zurück, trifft aber wenig später ein, während wir uns in Gartenbereich der „Königsresidenz“ bereits an einem mit einer kleinen Brotzeit gedeckten Tisch niedergelassen haben. Dazu gibt es einen leichten Wein oder – der sommerlichen Temperatur entsprechend – ein kühles Radler. Bevor wir zu unserem eigentlichen Anliegen kommen, entwickelt sich ein zwangloses Gespräch, das sich von der Kindererziehung bis zur aktuellen Schulpolitik hinzieht – immerhin sitzen zwei Pädagogen mit am Tisch, wenn auch einer bereits pensioniert ist.

Als wir dann zur eigentlichen Thematik des Abends gelangen, **gilt unsere erste Frage der bisherigen „Schützenkarriere“ des Schützenkönigs und seiner Schützenheimat.**

Bereits 1977 gründeten sich die „Frischlinge“, um dann im Jahr 1978 als Unterprimaner des Quirinus-Gymnasiums das erste

---

Mal „övvver de Maat ze trecke“. Inzwischen besteht der Zug aus 24 Mitgliedern, wobei einige schon seit vielen Jahren gar nicht mehr in Neuss wohnen; auch der derzeitige Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe zählt zu den Mitmarschierern. Gerd Philipp Sassenrath hat es bis heute geschafft, ohne Ämter in diesem Zug auszukommen, ist aber stolz, einfach nur ein strammer Mitmarschierer zu sein.

Einmal in Fahrt gekommen erzählt der Schützenkönig weiter und erklärt, dass das Zugleben und die Versammlungen seit der Anfangszeit in Privaträumen stattgefunden hätten, man also nie ein eigenes Zuglokal gehabt habe. Auf diesen Weise ist es ihnen auch erspart geblieben, aufgrund des seit langem anhaltenden Kneipensterbens in der Neusser Innenstadt häufiger das Lokal wechseln zu müssen. Vor allem für die auswärtigen Schützen des Zuges seien die Mitgliedschaft in der Gemeinschaft und die jährliche Teilnahme am Schützenfest die ideale Gelegenheit, um ihrer Heimat seit Jahren weiterhin verbunden zu bleiben. Deshalb sei auch der familiäre Zusammenhalt von Anfang an gepflegt worden. Als die Studienjahre vorbei waren und aus jungen Männern Ehemänner und Väter wurden, waren die neugegründeten Familien von Anfang an Teil einer immer größer werdenden Zuggemeinschaft, so dass aus einer ursprünglich reinen „Jungmännertruppe“ eine schützenfestlich orientierte „Großfamilie“ wurde.



## Händler-Hammermann

**41460 Neuss**

**Niederstr. 40**

**(direkt neben dem Kaufhof)**

**Telefon (02131) 22 28 76**

**Loden - Trachten  
Jagd- und Wanderbekleidung  
für Damen und Herren**

**Waffen - Munition  
Geschenkartikel  
Sport- und Ehrenpreise**

An diese umfangreichen Ausführungen schließt sich unweigerlich und wie von selbst die nächste Frage an: **Wann ist Gerd Philipp Sassenrath denn erstmalig der Gedanke gekommen, aus der reinen Schützenroutine einmalig auszubrechen, um das Schützenfest auch einmal als der oberste Repräsentant des heimatlich verbundenen Sommerbrauchtums zu werden?**

Die Antwort lässt nicht lange auf sich warten: *„Der Wunsch, einmal Schützenkönig zu werden, war eigentlich schon in jungen Jahren da, wurde aber naturgemäß erst einmal auf später verschoben, da ja zuerst meine berufliche Ausbildung anstand und auch meine Familie, meine Kinder ihre Anforderungen stellten. Allerdings haben die Kinder in den letzten Jahren immer nachdrücklicher darauf gedrängt, die Absicht in die Tat umzusetzen.“*

Die Anmeldung erfolgte dann trotz reiflicher Überlegung relativ spontan über seinen Schwager, den Oberschützenmeister Martin Flecken.

Nun weiß man ja, zumindest aus der Sicht der Zuschauer, die alljährlich am Dienstagnachmittag des Schützenfestes den Schießstand belagern, dass der Wettbewerb eine aufregende Sache sein kann und den Mitstreitern um die Königskrone einiges abverlangt. Man muss dann schon seine Nerven im Griff haben, um das begehrte Ziel erreichen zu können. **Wie ist es Gerd Philipp Sassenrath beim Schießen im Jahr 2015 ergangen?**

Vor, während und nach dem Schießen sei er relativ sehr gelassen gewesen, räumt Sassenrath ein, weil der Wettbewerb, vor allem bei drei Mitbewerbern, letztendlich auch ein Glücksspiel sei, es ja nicht nur auf die Schießtechnik allein ankomme, sondern auch eine Frage der Nerven sei, denn schließlich sei es ja auch eine Laune des Zufalls, wer denn nun der Glückliche ist, dem sein Vorgänger den Vogel parat schießt. *„Selbstverständlich war der Moment, als der Vogel fiel, für mich schon sehr emotional, vor allem auch, wenn man erlebt, wie sich die Familie, die Kinder, deren Freunde, der eigene Schützenzug, Freunde und Bekannte mit einem freuen.“*

**Wie gestaltet sich nun das Jahr zwischen dem verflossenen und dem künftigen Schützenfest? Sind die vielen Einladungen eigentlich immer nur die wahre Freude, oder sind die vielen Verpflichtungen auf Dauer vielleicht sogar ermüdend bzw. strapaziös? Sind die Bürden des Amtes nicht eher belastend, weil man doch immer eine Rolle spielen muss, so selten man selbst sein darf?**

Hier äußert sich der amtierende Schützenkönig sehr entschieden: Die Pflichttermine nehme man sehr gerne wahr, würden diese sich in den ersten Monaten nach dem Schützenfest und dem Krönungsball ja noch in einem überschaubaren Rahmen bewegen. Es zeige sich zudem sehr schnell, dass man neben den bereits Bekannten, die man nun häufiger treffe, auch sehr viele bisher unbekannte Menschen kennen lerne, mit denen man neue, zum Teil recht intensive Kontakte knüpfe, dass sich neue Bekanntschaften durch weitere Treffen sehr schnell intensivieren würden und nicht nur rein oberflächlicher Natur seien.



Stefanie Sassenrath ergänzt hier sehr überzeugend, dass sie auch neue Freunde gewonnen hätten, obwohl man selbstverständlich mit dem Begriff „Freundschaft“ natürlich recht vorsichtig umgehen müsse.

Was unser Redaktionsteam im Anschluss daran wissen möchte: **Was macht das außerordentliche Schützenjahr für den Schützenkönig eigentlich so grundlegend anders und vor allem auch so attraktiv, dass es immer wieder Personen gibt, die dieses Ehrenamt freudig ergreifen und auch die vielfältigen Pflichten, letztendlich auch die finanziellen Aufwendungen, auf sich nehmen?**

Gerd Philipp Sassenrath formuliert die Antwort relativ nüchtern: „Gegenüber dem Standardjahr als marschierender Schütze ist das Königsjahr natürlich ein Jahr des Perspektivwechsels. Man erlebt das Fest von einer anderen Seite, vor allem zug- und korpsübergreifend. Man lernt vor allem andere, bisher unbekannte Rituale kennen, weil jedes Korps, ja jeder Zug sein Eigenleben, seine Eigenarten hat, seine eigene Geschichte, seine eigenen Traditionen.“

Viele dieser Besonderheiten waren uns vorher gar nicht so bewusst. Jäger- und Grenadierzüge entwi-



ckeln sich vornehmlich generationsübergreifend, d. h. sie haben ein erstaunlich breites Altersspektrum zwischen 18 und 70 Jahren, teilweise marschieren in ihren Reihen drei Generationen einer Familie, weshalb die Züge in der Regel auch länger bestehen, während sie bei der Schützenlust, in der ja viele Jahrgangszüge beispielsweise des Quirinus-Gymnasiums marschieren, selten älter als 50 oder 60 Jahre werden.“

Sassenrath räumt bezüglich der angeblichen „Terminhetze“ ein: „Natürlich geht der Beruf immer vor, auch hat die Familie ein besonderes Privileg, dass sie immer im Mittelpunkt steht und ihre Bedürfnisse in erster Linie zu berücksichtigen sind, aber mit ein wenig

### Ein Kurzportrait

Dr. Gerd Philipp Sassenrath, Schützenkönig der Stadt Neuss 2015/2016, wurde 1960 in Dormagen geboren, wuchs jedoch im Schatten von St. Quirin auf. 1979 erwarb er am Quirinus-Gymnasium das Zeugnis der Reife und studierte von 1980 bis 1985 Rechtswissenschaften in Lausanne und Bonn, wo er zum Dr. jur. promovierte. Seit 1990 ist er als Rechtsanwalt tätig, wobei er auch ein Auslandsjahr in Los Angeles absolvierte. Er ist heute als Partner in der Düsseldorfer Anwaltssozietät Hengeler Müller tätig und berät Unternehmen in gesellschafts- und kapitalmarktrechtlichen Fragestellungen.

Dr. Gerd Philipp Sassenrath ist seit 1986 verheiratet mit Stefanie Sassenrath, geborene Flecken. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor: Johanna, die in England studiert und sich danach in der internationalen Entwicklungshilfe engagieren möchte, die Medizinstudentin Katharina, Karl Philipp, der in die Fußstapfen des Vaters treten will und als Doktorand an den Universitäten in Bonn und Berlin wirkt, sowie Christopher, der über den Weg als Kameramann und Regieassistent die Laufbahn als Filmproduzent anstrebt.

# FAMILIENWELTEN

## 125 JAHRE WOHNRAUM FÜR NEUSS



125  
JAHRE

NEUSSER  
BAUVEREIN  
AG | GEGR. 1891

Seit 125 Jahren ist die Neusser Bauverein AG Ihr zuverlässiger Partner für bezahlbares Wohnen für die ganze Familie. Und wir haben noch viel vor: Bis 2020 werden wir mehr als 1.000 weitere Wohnungen realisieren. Mehr über uns und unser Jubiläum auf [www.neusserbauverein.de](http://www.neusserbauverein.de)

*planvollem Handel gelingt es doch, alle Termine unter einen Hut zu bekommen. So war das zumindest bisher, und wir hoffen, das auch weiterhin so sozialverträglich regeln zu können.“*

Bisher sei es ihnen jeden Falls problemlos gelungen, alle Termine, die offiziellen, die man als Repräsentant des Festes absolvieren muss, aber auch zusätzliche Einladungen einzelner Züge wahrzunehmen.

An diesem Punkt angekommen, beim Stichwort „**Interessenkonflikt mit den Anforderungen des Berufes**“ interessiert uns vor allem folgende Frage: **Wie gehen seine Partner, Mitarbeiter, Mandanten in seiner Düsseldorfer Kanzlei mit dem Phänomen um, zurzeit auf ein „königliches“ Gegenüber zu treffen?“**

Hier gibt „Majestät“ lachend zu Protokoll: *„Was mich wirklich überrascht hat: Meine Kollegen haben den Wettstreit auf der Wiese im Liveticker verfolgt, und als ich mich in den nächsten Tagen erstmals wieder in der Kanzlei einfand, wurde ich mit großen Hallo begrüßt. Aber ansonsten gilt natürlich: Auswärtigen, denen man im beruflichen Leben begegnet, kann man die Faszination, das netzwerkartige Phänomen des Neusser Schützenfestes nur schwer verdeutlichen. Die betrachten Neuss mit seinem Schützenenthusiasmus häufig als gallisches Dorf, das außerhalb des bekannten Universums existiert.“*

An dieser Stelle beendeten wir das offizielle Interview, woran sich noch eine amüsante und kurzweilige informelle Plauderei „über Gott und die Welt“ anschloss, bevor man voneinander Abschied nahm, mit dem Versprechen, sich nach dem Schützenfest noch einmal zu einer abschließenden Nachbetrachtung zu treffen

Im Vorlauf des Schützenfestes machte das amtierende Königs-paar durch verschiedene Aktionen positiv auf sich aufmerksam. Da wäre zum einen der Musikwettbewerb zu nennen, bei dem musikalische Beiträge zum Schützenfest und zur Heimatstadt eingereicht werden sollten, zum anderen die Aktion „Schützlinge“, mit der vielfältige Hilfeleistungen für Flüchtlinge initiiert wurden. Beim Königshenabend sorgte nicht nur der Film, mit dem die Motive des aktuellen Königsordens vorgestellt wurden, für Furore, sondern auch das Novum, dass der Orden einen QR-Code auf der Rückseite aufweist, mit dem der Film jeder Zeit per Smartphone aufgerufen werden kann. Er ist übrigens auch weiterhin auf der Homepage des Ex-Königs-Paars über <http://gerdphilipp.de/orden> abrufbar. Auch das Königsgeschenk an den Neusser Bürgerschützenverein war ein echter Knaller: Eine Uhr, die die Zeit während des Schützenfestes bzw. bis zum nächsten Schützenfest sekundengenau herunterzählt.

Der Berichterstatter konnte sich zudem beim Empfang im Anschluss an den Vorbeimarsch auf der Elisenstraße von der besonderen Eloquenz des Schützenkönigs überzeugen und mit Genugtuung feststellen, wie großartig die Familie, vor allem der Freundeskreis der Kinder in die Feierlichkeiten mit eingebunden wurde, was vor allem auch anhand der ausgelassenen Lebensfreude auf der Tanzfläche zum Ausdruck kam. Auch beim Schützenempfang des Landrates am Freitag vor dem Schützenfest konnte Gerd Philipp I. mit einem humorvollen Beitrag in seinem Grußwort begeistern.

## Der zweite Teil des Interviews mit Gerd Philipp und Stefanie Sassenrath am 26.09.2016

Etwa vier Wochen nach dem Schützenfest treffen wir uns wieder, diesmal in der Ex-Residenz an der Elisenstraße. Es wird wieder ein geselliger Abend mit italienischem Flair. Aufgrund der nach dem Schützenfest ein wenig abgekühlten Wetterlage wird das Gespräch diesmal ins Wohnzimmer verlagert.

Die einleitende Frage lautet diesmal: **Wie fühlt man sich als Ex-Majestät gut vier Wochen nach dem Ende Ihres Königsjahrs?**

Gerd Philipp Sassenrath, nunmehr wieder in den bürgerlichen Alltag zurückgekehrt, kann mit Rückblick auf die letzten Monate nur Positives berichten: „Ich schaue mit Freude zurück auf das vergangene Jahr, indem ich viele neue Bekanntschaften gemacht habe, tolle Begegnungen erleben und nur angenehme Erlebnisse erfahren durfte, mit vielen Weggefährten eine schöne Zeit verbracht habe.“

Es interessiert natürlich den Leser, und somit auch die GiGa-Redaktion, ob man als Schützenkönig schließlich froh ist, wenn sich am Schützenfestdienstag alles dem Ende zuneigt, man erleichtert aufatmet, dass man das komplette Programm zur allgemeinen Zufriedenheit absolviert hat, oder ob es eher Momente des Wehmuts sind. Ist man vielleicht sogar erleichtert, wenn man endlich wieder man selbst sein kann und keine „Rolle“ mehr spielen muss?

Hier ist sich Gerd Philipp Sassenrath völlig sicher: *„Ich habe keinen Ballast abgeworfen, aber ich hatte vorher gewusst, dass danach etwas Neues beginnt bzw. Bekanntes wiederkehrt.“*

Auf die Frage, **wie er die letzten drei Wochen vor dem Schützenfest erlebt habe**, ob wirklich so entspannt, wie ursprünglich gedacht, oder ob die Anspannung zugenommen habe, gibt er zu, dass das Programm zugenommen habe, die Intensität der Ereignisse und der Veranstaltungen sich verstärkt hätten: *„Die Vorbereitungen auf den Königsehrenabend waren zudem sehr intensiv, die Begegnungen waren häufiger, wurden aber kürzer. Das Kennenlernen musste vorher passieren, deshalb gab es zunehmend echte Vorfreude an der Begegnung. Die Majorsehrenabende waren extrem stressfrei, weil niemand von einem etwas außer der Teilnahme erwartet.“*

**Musste das Königspaar viele Einladungen absagen?** Stefanie Sassenrath ist sich sicher: *„Wir haben eigentlich versucht, alle Einladungen und Termine wahrzunehmen, so durften wir den Fackelbau und das Fackelrichtfest erleben, wir haben mit Vergnügen festgestellt, mit welcher Freude die Fackelbauer bei der Sache sind, dass die Schützen aber vor allem Spaß an der gemeinsamen Arbeit haben, die dem Zusammenhalt in der Zuggemeinschaft extrem förderlich ist.“* Ihr Mann ergänzt hierzu, dass es bedauerlich sei, dass das Publikum die Originalität, die Kreativität, die künstlerischen Fähigkeiten beim Fackelzug oftmals gar nicht würdigen könnten, weil höchstens 15 Sekunden für die Wahrnehmung einer vorbeigeführten Fackel verbleiben: *„Es ist deshalb wichtig, dass keine zu komplizierten Botschaften vermittelt werden, denn sonst*

*ist auch der Eingeweihte in das lokale, regionale oder überregionale Geschehen überfordert.“*

**Was waren die Highlights in der Rückschau, was waren die eindrucksvollsten Ereignisse während des Festes und warum?**



Hier ist sich das ehemalige Königspaar sicher: *„Die gemeinsame Gestaltung und Entwicklung des Ordens und seiner filmischen Präsentation, die Vorbereitungen auf den Königsehrenabend, die Herrichtung der Residenz und das Schmücken der Straße auch unter Beteiligung der Nachbarschaft waren äußerst bewegende Momente. Auf den Dörfern hat das ja Tradition, dass die Nachbarschaft schon Wochen vorher zum „Röschendrehen“ zusammenkommt, dass der Königszug die Straße mit Maien schmückt. In der Neusser Innenstadt beschränkt sich ja der Straßenschmuck im Wesentlichen auf die Wimpel und Fahnen, die durch die Stadtverwaltung organisiert wird. Dass sich in der Elisenstraße die Nachbarschaft so engagiert hat, war für uns sehr eine tolle Erfahrung.“*

Die nächste Frage ist schon zwangsläufig von Interesse: **Welche besonderen Momente fällt dem verflorenen Königspaar auf Anhieb ein, was hat besonders beeindruckt?**

„Aufregend und anstrengend zugleich war der lange Tagesablauf an den Festtagen. Man war von früh morgens bis spät in die Nacht auf den Beinen – vor allem am Sonntag. Die Parade war sehr anstrengend unter besonderer Berücksichtigung der Temperaturen. Selbstverständlich haben wir volle Achtung vor den Strapazen, die die Schützen bei den tropischen Bedingungen auszuhalten hatten, aber auch die Abnahme der Parade in der prallen Sonne war nahezu unerträglich. Es ist nicht geklärt, was unangenehm bei den Temperaturen war: Die Hitze mit (Komitee) oder ohne Hut (als König) zu ertragen.“ Die Exkönigin ergänzt: „Die Damen hatten es auf dem Rathausbalkon besser: Sie standen halbwegs im Schatten und genossen einen zusätzlichen Sonnenschein unter der breiten Hutkrempe.“

Die vier Kinder hatten sich natürlich für das letzte Wochenende im August alle wieder in Neuss eingefunden. **Wie aber hat sich die Familie insgesamt eingebracht. Welche Bedeutung hatten die Kinder für das Königjahr?**

Hier sind sich die Sassenraths beide sehr sicher: „Sie alle waren beteiligt, um besondere Ideen im Laufe des Jahres zu entwickeln und zu verwirklichen. Den Orden haben wir bei einem gemeinsamen Abendessen während einer Bootsfahrt entwickelt, auf Servietten wurden erste Entwürfe gezeichnet. Die unterschiedlichen Motive, die sich auf unsere Heimatstadt, unsere gemeinsamen Hobbies und

Interessen beziehen, wurden auf diese Weise zu einem Gesamtkonzept vereinigt. Der goldene Kranz war ein hervorragender Bestandteil des Ordens meines Schwiegervaters Karl Flecken im Schützenjahr 1973/74. Ihn wollten wir aufgreifen. Aufgrund der Erfahrungen, dass dieser Kranz nicht von langem Bestand war, wurde er jedoch fest im Orden selbst verarbeitet. Auch die Idee, das Wohnhaus von Karl Flecken an der Ertstraße wurde von uns insofern übernommen, dass unser Wohnhaus auf der Rückseite integriert wurde. Ansonsten kamen Marktplatz, Rathaus, die Münsterkirche, der Hafen sowie unser gemeinsames Hobby, der Skisport, auf der Vorderseite zur Geltung.



Auch die Entwicklung des Schützen-Uhr-Projektes am Rathaus war ein Gemeinschaftsprojekt. Unser Sohn Christopher studiert in Stuttgart. Bei einem Besuch wurde bei einem Abendessen in einem italienischen Restaurant nach dem Prinzip der Corporate Identity der goldene Kranz ausgewählt und zusätzlich – quasi als das Advents-Moment zum Schützenfest, die Vorreiter. Uns war von Anfang an klar, dass die Uhr ans Rathaus sollte, allerdings hat es uns die Verwaltung nicht leichtgemacht, sie hat sich lange gesperrt, denn ursprünglich war ein plastisches Relief vorgesehen. Erst zwei Tage vor dem Königsehrenabend konnte die Uhr an ihrem jetzigen Platz an der Rathausfassade montiert werden. Heinrich Hüsch, der in Aachen wohnende Bruder von Cornel Hüsch, übernahm die technische Leitung und sorgte für die Umsetzung durch einen Uhrmacher.“

Allgemein gilt ja, dass man als Schützenkönig die Rückendeckung durch den eigenen Schützenzug haben muss. Letztlich sollte er ja auch befragt werden, ob er voll hinter dem Wunsch, dass man Schützenkönig werden will, steht. **Was hat der Schützenzug „Frischlinge“ zum Königsjahr beigetragen?**

Abgesehen von den abgesprochenen unterstützenden Maßnahmen, zum Beispiel bei der Ordensvergabe in der Stadthalle, so gibt Gerd Philipp Sassenrath zu verstehen, habe er eine tolle Fackel gebaut – und das sei eine Überraschung gewesen, denn davon habe weder er noch sonst jemand in der Familie gewusst. Der Zug habe vielfältige Aufgaben im Hintergrund übernommen. Am schönsten sei aber gewesen, dass man am Mittwoch einen tollen gemeinsamen Abschluss mit allen Zug- und Familienangehörigen gehabt habe, wobei auch noch viele von den Auswärtigen teilgenommen hätten.

Und wenn man zum Schluss ein Resümee ziehen will: **Haben sich die Erwartungen erfüllt, gab es vielleicht auch Enttäuschungen?**

Wieder ist sich das Ehepaar Sassenrath einig: *„Wir hatten keine großen Erwartungen, wir haben spontane Entscheidungen getroffen, haben freudig Ideen aufgenommen oder gemeinsam entwickelt. Während des gesamten Jahres haben wir neue, und zwar durchweg gute, schöne Erfahrungen gemacht. Zudem hatten wir Glück, wir Schützen und unsere Freunde, Familien und Gäste hatten ein tolles Wetter, alle Umzüge haben stattgefunden. Insgesamt war das Königsjahr eine tolle, runde Angelegenheit. Und deshalb können wir ohne Einschränkungen nur jedem, der sich mit dem Gedanken*

*auseinandersetzt, einmal Schützenkönig in Neuss zu werden, empfehlen, dieses Amt ohne Wenn und Aber anzustreben. Es ist das schönste Amt, das man in Neuss ausüben kann – man erhält sehr viel Wohlwollen, keiner will einem ein Bein stellen, jeder weiß, dass man im nächsten Jahr wieder weg ist.“*

Zum Schluss bietet sich eigentlich nur noch eine Frage an: **Was kann man als Schützenkönig seinen künftigen Nachfolgern für Ihr Schützenjahr an Empfehlungen mit auf den Weg geben?**

Die Antwort ist wohl überlegt: *„Vor allem sollte man nicht auf ungebetene Ratschläge hören. Das hat mir auch Mario Meyen mit auf den Weg gegeben. Denn sie sind zwar immer wohl gemeint, aber zum Teil widersprüchlich. Jeder sollte seinen eigenen Weg gehen, eigene Ideen entwickeln. Selbstverständlich sollte man Fragen stellen, sich Anregungen vor allem vom Komitee holen, sich beraten lassen, aber vor allem sollte man dieses unvergessliche Jahr genießen, denn dann kann es nur ein tolles Erlebnis sein, von dem man lange Jahre zehren kann.“*

Zu diesem Zeitpunkt, nach etwa anderthalb Stunden, sind eigentlich alle Fragen der GiGA-Redaktion erschöpfend beantwortet, und es ist Zeit sich zu verabschieden. Aber es entwickelt sich noch ein anregendes Gespräch, das nicht auf das Schützenwesen beschränkt ist, und erst wesentlich später nimmt man Abschied aus einem gastlichen Haus und stellt auf dem Nachhauseweg fest, dass man einen beeindruckenden Abend bei sehr netten Mitmenschen verbracht hat.

**Reinhold Mohr**

# Änderungs - Atelier **M. TEZGÖR**

Königstr. 4 • 41460 Neuss  
Tel.: (02131) 27 58 98



- Lederänderung
- Pelzänderung
- Kunststopfen
- Reinigung von Leder und Textilien
- Spezialarbeiten nach Wunsch
- Anfertigung von Schützenuniformen

# MIT TRÖMMELECHEN AM STRASSEN RAND

## BÜRGERMEISTER REINER BREUER IM INTERVIEW MIT DER GIGA

**Aktiver Nichtschütze – doppelter Breuer – teurer Hut – keine Berührungsängste zum Kreis – „Wisse Röskes“ – passiv bei der Gilde**



Reiner Breuer ist 47 Jahre alt, Jurist, war zunächst Referent, später stellvertretender Landesgeschäftsführer der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik. 2012 erreichte er direkt sein Landtagsmandat. Als Mitglied des Neusser Stadtrates seit 1994 war er hier Vorsitzender der SPD-Fraktion von 1999 bis 2014 und stellvertretender Bürgermeister von 2014 bis 2015. Im September 2015 wählten die Neusser ihn dann zu ihrem Bürgermeister. Soweit Beruf und Politik. Bei den Schützen ist Reiner Breuer Grenadier; sein Zug sind die „Wisse Röskes“.

**In Neuss geboren haben Sie sicher schon als Kind „Schützenluft“ geschnuppert, wann haben Sie beschlossen, aktiv mitzumachen?**

Mein Vater war bei den Jägern aktiv und hat mich immer mitgenommen, wenn er loszog. Ich habe dann staunend am Straßenrand den Zügen zugeschaut. Besonders hat mich jedes Mal der Fackelzug fasziniert. Zum Mitmachen schenkte mir mein Vater dann ein Trömmelchen. Sehr zur Freude meiner Mutter und unserer Nachbarn! Ich war also, wenn so man will, ein aktiver Nichtschütze.

2005 haben dann einige Freunde beschlossen, einen neuen Zug zu bilden. Da war ich dann natürlich mit von der Partie – und bin demzufolge Gründungsmitglied der „Wisse Röskes“. 2005 bin ich demzufolge auch das erste Mal über den Markt marschiert. Vorher habe ich mir natürlich die Meinung meiner Frau Ute eingeholt, die glücklicherweise ebenfalls einverstanden war. Im Übrigen möchte ich noch erwähnen, dass ich auch passives Mitglied der Schützengilde bin.



**Ihr letztes regelrechtes Schützenfest mit Ihrem Zug feierten Sie 2015, in diesem Jahr mussten Sie als Schütze auch und vor allem Ihre Pflichten als Bürgermeister erfüllen. Wie haben Sie das Schützenfest erlebt?**



**Reiner Breuer als Zugmitglied des Grenadierzuges Wisse Röskes**

Noch 2015 war ich sozusagen ein doppelter Breuer. Auf der einen Seite war ich so oft bei meinem Zug wie möglich, hatte aber selbstverständlich auch viele gemeinsame Termine mit dem Komitee. Frack und Anzug konnte ich glücklicherweise in meinem Büro des stellvertretenden Bürgermeisters deponieren. So konnte ich beispielsweise mit meinem Zug am Aufmarsch zur Königsparade teilnehmen und bin anschlie-

ßend ins Rathaus gehetzt, um mich umzuziehen. Denn als Landtagsabgeordneter hatte ich die Ehre, die Parade gemeinsam mit dem Komitee abzunehmen.

In diesem Jahr erlaubte ich mir von meinem Amt als Bürgermeister am Montag einen Tag Urlaub und habe mit meinem Zug diesen Tag genossen: Neben dem Bivak auf dem Münsterplatz und zwei Umzügen durch die Stadt habe ich auch das „Gildefieber“ besucht. Als Bürgermeister habe ich aber auch ein sehr beeindruckendes Schützenfest feiern dürfen: Dieses Erlebnis, als 7500

Schützen über den Markt marschierten, war schon großartig. Es war schon toll anzusehen, wie die Schützen ohne Fehl und Tadel die Marschformation durchgestanden haben. Bewegend finde ich auch jedes Jahr aufs Neue das Totengedenken am Samstag, besonders wenn die vielen Musikzüge auf die Sekunde gemeinsam loslegen. Ganz besonders habe ich auch den Fackelzug genossen, den ich erstmalig aus einer neuen Perspektive erleben durfte. Es war ein optisches Erlebnis.

**Also mussten Sie Ihr Schützen-Outfit gegen das des Bürgermeisters in diesem Jahr nur einmal tauschen. Da wir gerade von Outfit sprechen: Wie hat Ihnen denn der Hut Ihrer Frau Ute gefallen?**



Ein Prachtexemplar! Und ich darf Ihnen verraten, dass bei der Auswahl mein Rat gefragt war. Die Suche hat ein wenig gedauert, ich denke aber, das Ergebnis war überzeugend. Über den Preis allerdings möchte ich nichts sagen. Der Gentleman genießt und schweigt.

### **Sie besuchen gerne nicht nur den Grenadierball, was macht der Tanzkurs für Fortgeschrittene?**

Ja richtig, ich hatte meiner Frau einmal versprochen, mit ihr einen Tanzkurs für Anfänger zu besuchen. Versprechen erfüllt. Ich bin gerne mit Ute Gast bei Bällen, in diesem Jahr haben wir in gewisser Art und Weise „Ballhopping“ betrieben. Und wir haben dann auch jede Gelegenheit genutzt, um unsere Tanzqualität zu verbessern, mittlerweile trete ich meiner Frau auch immer weniger auf die Füße. Wohlmeinende Beobachter bescheinigen uns mittlerweile, dass Rhythmus und Schwung sich so ganz allmählich dem nähern, was man landläufig als tanzen bezeichnet. Wir beherrschen sogar den Bierkastentanz! (Anmerkung: Alle Leser sind aufgerufen, diesen Tanz zu benennen. Zuschriften an die Redaktion der Giga.) Ich muss allerdings eingestehen, dass ich den Kurs für Fortgeschrittene allein aus Zeitgründen noch nicht geschafft habe.

### **In der Politik haben Sie schon in relativ jungen Jahren Karriere gemacht, streben Sie auch in Ihrem Schützenzug Ämter an?**

Nun, wie schon gesagt, bin ich Gründungsmitglied meines Zuges. Selbstverständlich war ich auch schon einmal Zugkönig. Im Übrigen habe ich im letzten Jahr erfolgreich auf die Flügel geschossen. Und raten Sie mal, welches Abzeichen ich mir erschossen habe? Den linken Flügel! (Anmerkung: Ist doch klar, SPD-Bürgermeister!) Derzeit bin ich Stabsgefreiter und strebe keine weitere Karriere in meinem Zug an – zumindest so lange, wie ich Bürgermeister bin. Und das bin ich hoffentlich noch viele Jahre.

### **Waren Sie schon einmal Zugsau?**

Ja, die Frage kann ich leider nicht verneinen. Das hatte ich mir in dem Jahr allerdings auch hart erarbeitet. Zu Einzelheiten möchte ich die Aussage allerdings verweigern. Meine Zugmitglieder wissen, womit ich die Zugsau verdient hatte.

### **Kommen wir mal zurück zum Bürgermeister Breuer. Beim Empfang des Landrates für die Schützen wurden Sie ausdrücklich als der erste Neusser Bürgermeister begrüßt, der diesen Empfang besucht. Warum waren Sie dabei?**

Nun, ich möchte ausdrücklich betonen, dass ich – vielleicht im Gegensatz zu früheren Verhaltensweisen seit der kommunalen Neuordnung 1975, als Neuss dann keine kreisfreie Stadt mehr war – keinerlei Berührungängste zum Rhein-Kreis habe. Also folgte ich natürlich auch der Einladung des Landrates zum Schützenempfang. Besonderen Spaß hat mir übrigens die Rede des noch amtierenden Königs bereitet, aber das war wohl einhellige Meinung aller Gäste.

### **Beim Biwak im Rathaus haben Sie – das bescheinigen „rote Socken“ wie auch „schwarze Strümpfe“ übereinstimmend – eine brillante humorvolle Rede aus dem Stegreif gehalten. Ihr Schlenker auf die Kreisumlage, den neuen BMW des Landrates und auf eine bevorstehende Sitzung in Grevenbroich sind angekommen. Gibt es da etwa doch leichte atmosphärische Störungen?**

---

Absolut nicht. Wie schon ausgeführt: Ich habe keinerlei Berührungspunkte zum Kreis und damit auch zum Landrat. Und die Kreisumlage hängt sicherlich nicht vom Dienstwagen des Landrates ab. Ich wollte allerdings aber auch dezent darauf hinweisen, dass der Mitarbeiter des Landrates, der für die Terminkoordination zuständig ist, nicht wirklich ein Kenner des Neusser Schützenwesens ist. Wie sonst könnte er zu einer Sitzung beim Landrat am Mittwoch nach dem Schützenfest morgens um neun Uhr einladen.

### **Nun eine letzte Frage an Sie als unser Stadtoberhaupt. Welche Bedeutung hat das Schützenfest für unsere Stadt?**

Sicherlich hat das Schützenfest eine hohe wirtschaftliche und gewerbliche Bedeutung. Nennen wir allein die gastronomischen Betriebe. Aber ich denke, das Schützenfest schafft auch ein soziales Netzwerk, das Bürger verbündet. Ich denke gerade an die vielen sozialen Engagements der Schützenzüge. Aber vor allem ist das Schützenfest ein Fest für die Bevölkerung, und die vielen Menschen, die bei allen Umzügen an den Straßenrändern stehen, Beifall klatschen und die Schützen mit Blumen beschenken, beweisen, wie sehr das Schützenfest ein wahres Volksfest ist. Ganz Neuss steht Kopf, ja es herrscht geradezu Ausnahmezustand, wenn die Schützen marschieren.

**Das Interview führten  
Sascha Karbowskiak  
und Knut Schiffer**

## **Liebe Leser der Gildegazette!**

Die Redaktion der GiGa sucht noch weitere Mitstreiter. Wir suchen vor allem einen begeisterten Hobby-Fotografen, der uns beständig mit geeignetem Bildmaterial zu ausgewählten Ereignissen und Themen versorgt.

Weiterhin wird eine fachkundige und/oder interessierte Person benötigt, die die Anzeigen-Akquise besorgt und die Inserenten durch das Jahr betreut.

Vor allem aber sind wir auch an weiteren Mitgliedern für die Redaktion interessiert. Auch Mitglieder der jungen Züge sind aufgerufen, sich durch das Schreiben von Artikeln als ständige Mitglieder der GiGA-Redaktion zu beteiligen.

### **Interessenten wenden sich bitte unter folgenden Kontaktmöglichkeiten an die GiGa-Redaktion:**

E-Mail [Gildegazette.RM@gmail.com](mailto:Gildegazette.RM@gmail.com)

Telefon 02131-51 02 94

**Eure GiGa-Redaktion**

---

# MUSIKVEREIN CÄCILIA WALDFEUCHT

## FEIERT SEIN 125-JÄHRIGES BESTEHEN

Im Jahre 1891 wurde im kleinen Grenzort Waldfeucht die Musikabteilung des Gesang- und Musikvereins gegründet. Der Musikverein Cäcilia Waldfeucht gehört heute zu den ältesten sinfonischen Blasorchestern der Region. Mit über 55 aktiven Musikerinnen und Musikern und einem Durchschnittsalter der Aktiven von etwa 30 Jahren ist der Verein gut für die Zukunft aufgestellt.



Das Jubiläum wird in diesem Jahr im großen Stil gefeiert. Die Feierlichkeiten konzentrieren sich auf zwei Wochenenden (März und Oktober) sowie ein Gala-Konzert am 10. Dezember 2016. Der große Festabend fand am 04 März 2016 statt. Dieser wurde musikalisch vom befreundeten Harmonieorchester Lentekrans Linne untermalt. Im Verlauf des Abends wurde ein Rückblick auf die lange Geschichte des Vereins geworfen. Am darauffolgenden Tag kam die weltbekannte Brass Formation „German Brass“ nach Waldfeucht und erfreute die Anwesenden mit einem fulminanten Konzert. Der Sonntag stand ganz im

Zeichen der musikalischen Zukunft. Neben dem eigenen Schülerorchester traten Nachwuchsorchester aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien im Waldfeuchter Bürgertreff auf und begeisterten die Zuhörer mit ihren Beiträgen. Dank der intensiven Jugendarbeit blickt der Musikverein Cäcilia Waldfeucht in eine hoffnungsvolle musikalische Zukunft.

Der nächste Höhepunkt war die Herbstkirmes in Waldfeucht am 1. und 2. Oktober 2016. Hier hat der Musikverein befreundete Vereine aus nah und fern eingeladen, um mit ihnen das Jubiläum zu feiern. Die weiteste Anreise hatten die Musikkapelle und der Trachtenverein aus Mittelberg-Faistenoy, die aus dem Allgäu anreisen. Die Vereine verbindet eine mittlerweile 36-jährige Freundschaft. Die gegenseitigen Besuche sind für alle ein freudiges Ereignis.

Zu Beginn der Kirmes fand am Samstagabend der Königsball zu Ehren des Waldfeuchter Schützenkönigspaares Günter und Silvia Dahlmanns statt. Der Sonntag stand ganz im Zeichen der Musik. Das Festhochamt wurde von der Kapelle aus Mittelberg-Faistenoy musikalisch untermalt. Im Anschluss ging es zum Frühschoppen in den Waldfeuchter Bürgertreff, der von den Musikvereinen aus Saeffelen und Obspringen untermalt wurde. Am Nachmittag begann um 14:30 der große Festumzug. Neben der „St. Johannes Baptist Schützenbruderschaft Waldfeucht“, den „St. Lambertus Schützen Brüggelchen“ und den

„Sebastianusschützen Waldfeucht“, einer Abordnung des Jungenspiel Linden-Neusen nahmen die musizierenden Vereine aus Mittelberg-Faistenoy, das Fanfarenkorps Neuss-Furth, der Spielmannszug Brüggelchen, der Musikverein Bocket, der Instrumentalverein Birgden und der Musikverein Waldfeucht teil. Nach dem Umzug ermittelte die St. Lambertus Schützenbruderschaft Waldfeucht durch den Vogelschuss ihren neuen König. Den Dämmerstopp gestalteten die Musikvereine aus Haaren und Breberen.

Den abschließenden Höhepunkt gestalteten die Musikkapelle und der Trachtenverein aus Mittelberg-Faistenoy mit einem original-bayrischem Abend. Zu zünftigen Klängen führten die Trachtler traditionelle Tänze und Schuhplattler auf.



Nach dem Kirmeswochenende sind die Feierlichkeiten zum 125-jährigen Jubiläum des Musikvereins Cäcilia Waldfeucht noch nicht abgeschlossen. Am 10. Dezember 2016 findet im Waldfeuchter Bürgertreff ein Gala-Konzert statt. Neben klassischer Musik bringt der Verein auch moderne und Swing-Klänge zu Gehör. Die Gesangseinlagen machen den Abend zu einem besonderen Erlebnis.

Weitere Informationen zum Musikverein Cäcilia Waldfeucht und seinen Aktivitäten – auch über das Jubiläumsjahr hinaus – können unter [www.musikverein-waldfeucht.de](http://www.musikverein-waldfeucht.de) nachgelesen werden.

## Musikverein Cäcilia Waldfeucht

**ruthgrolms**  
reiseagentur

Hamtorstrasse 12 · 41460 Neuss am Rhein  
Tel.: 0 21 31 - 384 74 19 · Fax: 384 74 23  
info@ruth-grolms.de · www.ruth-grolms.de

## EIN WOHNPLATZ MIT MINDESTENS 600 JÄHRIGER GESCHICHTE VOM MEERER HOF BIS ZUR GASTSTÄTTE „ZUM NOBBER“

Inzwischen ist es fast schon Tradition, dass wir in der GiGa auf eine Besonderheit im Neusser Stadtbild aufmerksam machen und auf vergangene Zeiten verweisen. So wollen wir diesmal den Blick auf ein längst der Abrissbirne zum Opfer gefallenes Gebäude lenken und uns mit dem Werden und Vergehen einer sehr geschichtsträchtigen, aber leider längst untergegangenen Kultstätte widmen. Betrachtet man allerdings den Zugang vom Glockhammer zum heutigen Wohn- und Geschäftszentrum „Meerer Hof“, der über einige Stufen hinauf angeblich zur sogenannten „Spulgasse“ führt, dann ist dieser Blick doch recht desillusionierend, weil er uns statt eines historischen oder architektonischen Kleinods nur eine seelenlose Architektur mit dem schnöden Charme der 70er



Der Treppenaufgang an der „Spulgasse“ zum „Meerer Hof“

Jahre des vergangenen Jahrhunderts bietet. Geheimnisse und verborgene Schätze vermutet man hinter den Betonfassaden kaum. Und dennoch lohnt es sich, an dieser Stelle eine Reise in die Vergangenheit anzutreten.

Das 1166 gegründete Prämonstratenserinnen-Kloster in Meer innerhalb der Pfarre Büberich erwarb schon sehr früh – der genaue Zeitpunkt ist nicht bekannt – ein Grundstück



Der Ausschnitt aus der nach Westen ausgerichteten Braun-Hogenbergischen Karte zeigt die Gegebenheiten vor dem Stadtbrand von 1586. Wir erkennen oben die „Nieder Strais“, unten die „Rhein Strais“ zwischen Rheintor und Marienberg-Kapelle sowie am linken Bildrand den „Klockhamer“. Von dort führt nach rechts die „Newgaß“ (später Spulgasse) zum „Vhemarckt“, dem heutigen Neumarkt. An der rechten Ecke Glockhammer / Neugasse lag der Meerer Hof.

an der Ecke Glockhammer/ Neugasse (später Spulgasse), um sich einerseits in Zeiten der Not, vor allem in kriegerischen Zeiten hinter die sicheren Mauern der Stadt Neuss flüchten zu können, andererseits eine Dependance zu besitzen, von der aus man die nicht selbst genutzten Pachtabgaben der Hörigen oder später auch freien Pächter landwirtschaftlich genutzter Güter, die bis weit in 17. Jahrhundert als Naturalabgaben geliefert wurden, in Neuss zu lagern und zu veräußern. Dieses Haus bzw. dieser Hof (curia) nahm die Insassen des Klosters Meer beispielsweise während des Truchsessischen Krieges auf. Als die Stadt Neuss am 26. Juli 1586 beim Eindringen der spanischen Truppen durch das Rheintor und während der folgenden Kämpfe fast völlig



- ▶ Elektroinstallation
- ▶ Gebäudesicherheit
- ▶ Beleuchtung
- ▶ Medientechnik
- ▶ E-Check
- ▶ Kommunikationstechnik
- ▶ Datentechnik
- ▶ EIB-Installationsbus
- ▶ Kundendienst

Bereits seit über 30 Jahren stehen wir für die qualitativ hochwertige Planung, Beratung, Installation & Wartung von Elektro- und Beleuchtungsanlagen, modernster Kommunikations-/Datentechnik sowie umfangreicher Spezialanwendungen bei elektronischen Anlagen für den privaten und gewerblichen Bereich.

Unsere individuelle Beratung und technische Durchführung basiert auf kontinuierliche Weiterbildung, die von uns eingesetzten Produkte führender Hersteller entsprechen stets dem aktuellen Stand der Technik. Als zertifizierter EIB- und E-Check-Fachbetrieb bieten wir unseren Kunden Komfort und Sicherheit.

So finden wir stets die optimale, bedarfsgerechte Lösung für Sie.

### **Elektro Bömelburg GmbH**

Witzfeldstraße 12 · 40667 Meerbusch

Tel: 02132-97 00 40 · Fax: 02132-97 00 444

info@elektro-boemelburg.de · www.elektro-boemelburg.de

abbrannte, wurde auch der Meerer Hof ein Raub der Flammen. Allerdings wurde er spätestens zu Beginn des 17. Jahrhunderts wieder aufgebaut.

Auch ein weiteres Kloster besaß seit dem 12. Jahrhundert eine „curia“ in Neuss, und zwar an der Brückstraße: Das Zisterzienser-Kloster „Altenkamp“ im heutigen Kamp-Lintfort unterhielt dort spätestens seit 1128 den Kamper Hof, der ähnlichen Zwecken diente wie der Meerer Hof, einschließlich einer kleinen Kapelle. Im Laufe der Jahrhunderte wurde der Kamper Besitz an der Brückstraße ausgebaut, mit Beginn des Dreißigjährigen Krieges gingen die Planungen sogar soweit, das Kloster aufgrund der unruhigen Zeiten ganz nach Neuss zu verlegen. Da die Verhandlungen aufgrund überzogener Forderungen von Neusser Grundstückseignern letztendlich scheiterten, stießen die Kamper Mönche bereits erworbene Grundstücke in den nächsten Jahren wieder ab.

Im 18. Jahrhundert scheint dieser Kamper Hof allerdings in die Jahre gekommen zu sein, vor einem Neubau schreckte der Kamper Abt aber offensichtlich zurück, vermutlich deshalb, weil das dazugehörige Areal keine großzügigere Anlage zuließ. Deshalb wurde der Kamper Hof an der Brückstraße im Jahr 1756 verkauft. Dennoch scheint weiterhin ein Bedarf an einer Kamper Niederlassung in Neuss existiert zu haben, weshalb man von Seiten des Kamper Klosters in Verhandlungen mit dem Kloster Meer trat, um ihm den Meerer Hof abzukaufen. Man hätte natürlich auch ein anderes Grundstück in Neuss erwerben können, das gestaltete sich jedoch wesentlich schwieriger, denn

inzwischen hatten die Neusser Stadtväter den Grundstückserwerb durch geistliche Institute eingeschränkt, weil diese von der Besteuerung von Grund und Boden befreit waren. Die Verhandlungen mit dem Kloster Meer verliefen wohl recht erfolgreich, denn aus dem Jahr 1774 hat sich ein Gesuch des Notars Wolf, Syndikus des Klosters Kamp, erhalten, in dem er um die landesherrliche Genehmigung des Immobilienerwerbs bat. Aus diesem Schreiben ergeben sich interessante Einzelheiten. So wird dort u. a. vermerkt, dass die zu erwerbende Immobilie das „von Lohausensche Haus“ genannt wurde. Es ist also zu vermuten, dass dieses Gebäude mit Zubehör einst von der adligen Familie derer von (Kalkum-?) Lohausen käuflich oder durch Schenkung erworben worden war. Das Kloster beabsichtigte „darin eine Niederlage von ihren in hiesigen Gegenden jährlich zu erhebenden Früchten [Pachteinnahmen in Form von Naturalabgaben] zu machen, wodurch der Handel und bürgerliche Nahrung befördert und in fruchtlosen Zeiten, die Hungersangst gemindert würde“, insgesamt dem allgemeinen Wohl und dem Gemeinwesen Vorteile entstehen würden.

Es liegen zurzeit keinerlei weitere Erkenntnisse über den genauen Ablauf des geplanten Immobilienverkaufs vor, während der Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist der Kamper Hof aber eindeutig fassbar. In den Ankündigungen zu den Versteigerungen der vom französischen Staat eingezogenen Gütern wird am 13. Oktober 1803 ein Objekt angeboten, das aus dem Eigentum der Zisterzienser-Abtei Kamp stammt. Es ist an der „rue Klockhammer“ gelegen und besteht aus einem Haus, einem Speicher, einer Scheune, einem Schuppen,



einem Stall, einem Hof und einem Garten. Als Mindestgebot bzw. Schätzpries werden für die komplette Anlage 1452 Francs genannt. Zum Zeitpunkt der Versteigerungsankündigung nutzt ein Adolf Obry die Gebäude für eine jährliche Pacht von 225 Francs. Da üblicherweise der 20fache Pachtpreis als Grundlage für das Mindestgebot angesetzt wurde, lässt sich erkennen, dass sich die Gebäude rund 200 Jahre nach Wiederaufbau nicht mehr im besten Zustand befanden. Allerdings ergibt sich aus weiteren Akten, dass sich kein Käufer fand bzw. dass dieses Gebäude im Besitz des Neusser Domänenbureaus, das die säkularisierten und nicht veräußerten ehemaligen Kirchengüter verwaltete, einem anderen Zweck zugeführt wurde.

Bürgermeister Franz Jordans weist nämlich am 19. November 1803 den Subpräfekten Johann Jakob Bouget in Krefeld darauf hin, dass die bisherige provisorische Unterbringung der in Neuss stationierten Gendarmerie-Brigade aus mehreren Gründen dringend beendet werden müsse. Aus diesem Schreiben ergibt sich, dass die sechs Gendarmen, nämlich ein Maréchal des Logis (vergleichbar mit dem Dienstgrad Hauptfeldwebel) und fünf Brigadiers, die zum Teil auch Familie hatten, bisher im Kloster der Rekollekten (identisch mit den Observanten), also in den Gebäuden links des heutigen Zeughauses, untergebracht waren und dort einerseits den Schulbetrieb der „école sécondaire“ empfindlich störten, zum Teil auch die Wohnungen der Lehrer in Beschlag genommen hatten. Da aber die Stroh- und Heuvorräte für die Pferde in einem Raum unmittelbar neben fünf Kaminen gelagert waren, bestand außerdem eine extreme Brandgefahr.



Luise M.  
Allianz Kundin

**1** ist mir  
wichtig:

Im Alter nicht  
mehr arbeiten  
zu müssen.

**Wünsche brauchen Zukunft.**  
Deshalb muss man wissen, wie man sie erreichen kann. Das neue Vorsorgekonzept *Perspektive* bietet Ihnen die Chance auf eine hohe Rendite mit der Sicherheit der Allianz. Was ist Ihnen wichtig im Alter? Sprechen Sie mit uns bei Ihrer Allianz vor Ort oder informieren Sie sich auf [www.allianz.de/vorsorge](http://www.allianz.de/vorsorge)

Hoffentlich Allianz versichert.

**Allianz**



Allianz Generalvertretung  
**Norbert Engels**

Büttger Straße 15  
41460 Neuss

Telefon 0 21 31.2 43 20  
Telefax 0 21 31.22 20 04  
Mobil 01 78.8 58 51 01  
[n.engels@allianz.de](mailto:n.engels@allianz.de)  
<http://www.allianz-engels.de>

# ZOCO BELLA

TAPAS & BAR

**Ola, que tal? Erleben sie mallorquinische  
Genüsse und Lebensfreude!**

Auf unseren zwei Etagen im Herzen von Neuss präsentieren wir ihnen mallorquinische Köstlichkeiten in zeitgemäßer Bar-Atmosphäre! Mit den Angeboten unserer kleinen Tapas-Karte und ausgesuchten Weinen können sie mitten in Neuss spanische Momente erleben!

Ob für einen Café, Tapas-Köstlichkeiten, einen Paella-Abend oder einfach auf einen Wein. Unser Team freut sich auf ihren Besuch mitten auf dem Markt!

**Saludos! Hasta la proxima vez!**

## VERSAMMLUNGSRAUM VERFÜGBAR

**Zoco Bella**

Markt 30 | 41460 Neuss

Tel. 02131 / 1247734

ZocoBella@gmail.com



Links ein Gendarm  
zu Fuß, rechts ein  
Gendarm zu Pferd.

Jordans schlug deshalb vor, dass die zukünftige Gendarmerie-Kaserne im ehemaligen Kamper Hof untergebracht werde, weil diese Gebäudegruppe sowohl Unterkünfte für die Gendarmen als auch Stallungen und Scheunen aufweisen würden. Nachdem der Präfekt Méchin in Aachen die Genehmigung der Regierung, das Einverständnis der staatlichen Domänenverwaltung sowie des Schwadronschefs der Gendarmerie in Köln eingeholt hatte, schien dem Umzug nichts mehr im Wege zu stehen, aufgrund des Einspruchs des Adolf Obry, der im Kamper Hof einen Gasthof mit Übernachtungsmöglichkeit betrieb, verzögerten sich die notwendigen Renovierungs- und Reparaturmaßnahmen jedoch erheblich, da Obry mehrmals eine Fristverlängerung für seinen Auszug aus dem Kamper Hof erhielt. Deshalb erfolgte die endgültige Inbesitznahme durch die Gendarmerie erst Ende 1804.

Die kaiserliche Gendarmerie, die 1814 eine Gesamtstärke von 24.000 Mann umfasste, war in 26 Legionen aufgeteilt, diese wiederum in zwei Schwadronen zu je zwei Kompanien, wobei jeweils eine Kompanie einem Departement zugeordnet war. Die 25. Gendarmerie-Legion war auf die vier



rheinischen (deutschsprachigen) Departements Rhein-Mosel, Donnersberg, Saar und Rur (frz. Roer) aufgeteilt. Der Kompaniechef der Kompanie im Roer-Departement hatte seinen Sitz in Aachen, der Schwadronschef, zuständig auch für das Departement Rhein-Mosel (Hauptort Koblenz), hatte seinen Standort in Köln. Von den Arrondissement-Hauptorten aus führte jeweils ein Leutnant eine „Lieutenance“, einen Gendarmerie-Zug, wobei jeweils eine Brigade (sechs Gendarmen) auf die untergeordneten Kantone aufgeteilt waren. Entsprechend ihrem Auftrag, die Straßen zu sichern, gegen Briganten bzw. Straßenräuber vorzugehen sowie Deserteure einzufangen und politische Gegner des Kaisers aufzuspüren, waren die Neusser Gendarmen fast kaum in Neuss anzutreffen, sondern auf den Straßen im Kanton Neuss unterwegs. Die Gendarmerie-Kaserne bzw. -wache war in der Regel nur von einem Gendarmen, hauptsächlich durch den Maréchal des Logis, besetzt.

Aus der Katasterkarte (Foto links) von 1811 und durch Einsicht in die dazugehörigen Katasterbücher ist eine eindeutige Zuordnung des Kamper Hofes als Gendarmerie-Kaserne möglich. Die geostete Karte zeigt unten die Niederstraße (das Niedertor ist 1811 bereits abgerissen) und rechts unten den Büchel. Der Glockhammer hat als erste Querstraße die Spulgasse, die links zum Neumarkt führt.

Am Kloster Marienberg biegt die „Rheingass“ links zum Rheintor ab. An der Ecke Spulgasse zeigt sich das langgestreckte L-förmige Gebäude des Kamper Hofes mit Innenhof (K.-Nr. 49), der für einige Jahre als Kaserne der „Gendarmerie nationale“, später der „Gendarmerie impériale“ diente.



**Vergrößerter Ausschnitt der Katasterkarte. Der Gebäudeteil, der am Glockhammer liegt, ist mehrgeschossig, d.h. über dem Erdgeschoss befinden sich noch eine erste Etage und ein Dachgeschoss. Das langgestreckte Gebäude entlang der Spulgasse ist nur ebenerdig angelegt und enthält Stallungen, Remise und Scheune.**

Als die Gendarmerie-Brigade 1811 mit der Brigade im Hauptort des Arrondissements Krefeld vereinigt und deshalb nach Krefeld verlegt wurde, übertrug das Finanzministerium in Paris die bisherige Gendarmerie-Kaserne der Stadt Neuss unter der Bedingung, dass diese die bisherigen Reparaturkosten erstatten würde, was offensichtlich geschah, denn am 26. November 1811 setzte der Leiter des Neusser Domänen-Büros, Philippe Yves, im Beisein von Bürgermeister François Carroux ein Übergabeprotokoll auf. In diesem heißt es sinngemäß: Die bisherige Kaserne der kaiserlichen Gendarmerie, gelegen am Glockhammer und an der Straße, die zum Viehmarkt führt, stößt an die Gärten von Holter und Pollender sowie an das Haus Schmitz. Das Gebäude besteht aus einem Keller, einem Erdgeschoss mit einem Salon (vermutlich das bisherige Dienstzimmer), vier Zimmern, einer Küche, einer Diele und einem Gefängnis. Im Obergeschoss befinden sich sechs Zimmer (vermutlich die bisherigen Privaträume der Gendarmen und ihrer Familien), darüber im Dachgeschoss ein Speicher. Außerdem nennt das Protokoll Schuppen und Remisen sowie einen Hof und einen Garten.

Wie die Stadt Neuss die Gebäude samt Hofanlage im unmittelbaren Anschluss genutzt hat, ist nicht bekannt. Ab 1822 war eine Mädchenschule im ehemaligen Kamper Hof untergebracht. Seltsamer Weise unterhielt die Stadt Neuss dort aber gleichzeitig noch ein Gefängnis.



**Lageplan zum Bauantrag von 1873: Links das mehrflügelige Haus des J. Broich. Im Anschluss daran ein großzügiger Hofplatz, der rechts durch Gebäudeteile, die einst zum Kamper Hof gehörten, abgeschlossen wird. Das neu zu errichtende Gebäude ist auf dem Lageplan durch die Eckpunkte a bis d gekennzeichnet. Das L-förmige Gebäude entlang der Spulgasse und dem Glockhammer gehört dem Wirt Anton Matheisen. Aus dem Lageplan ist auch ersichtlich, dass das ursprüngliche Wohnhaus des Kamper Hofes durch einen Anbau, der sich der Fluchtlinie des Glockhammers anpasst, ergänzt wurde. Ob dieser Anbau im Zusammenhang mit der Nutzung durch die Stadt Neuss als Schule oder durch einen späteren privaten Nutzer errichtet wurde, muss vorläufig offenbleiben.**

In der Folgezeit hat die Stadt Neuss die Gebäude jedoch verändert, denn spätestens 1873 lassen sich zwei private Eigentümer nachweisen. Aus einem Lageplan zu einem Bauantrag von Herrn J. Broix ergibt sich, dass der nördliche Teil der ehemaligen Remisen oder Stallungen und des Hofes, parallel zur



Spulgasse gelegen, von ihm erworben worden war. Er beabsichtigte, seinen Anteil abzureißen und dort ein neues Wohn- und Lagerhaus zu errichten. Der südliche Teil im Kreuzungsabschnitt von Spulgasse und Glockhammer befand sich im Eigentum des Wirtes Anton Matheisen. Dieser ersetzt 1879 in seinem ebenerdigen Anbau entlang der Spulgasse zwei Fenster durch eine Toreinfahrt.

Um 1890 ging das Eckgebäude in das Eigentum von Carl Josef Wolf über. Dieser baute die Gaststätte weiter aus, indem er 1892 in dem langgestreckten ebenerdigen Anbau entlang der Spulgasse zwei Räume durch das Niederreißen einer Fachwerkwand zu einem größeren Gesellschaftsraum umbaute.



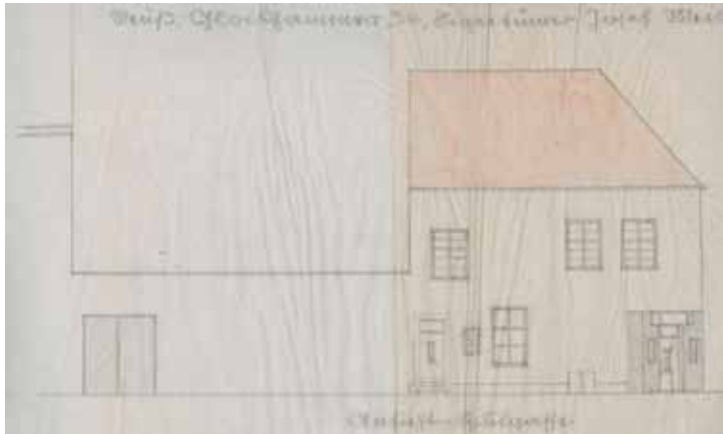
Spätestens 1929 befindet sich die Gaststätte, inzwischen längst als Gaststätte „Zum Nobber“ (zum Nachbarn) bekannt, im Besitz des Ehepaars Josef und Gertrud Meiswinkel, geborene Wolf, verwitwete Effen. Dieses Ehepaar lässt die Eingangstür zur Gaststätte in die linke Ecke des Hauses, wo die Spulgasse vom Glockhammer abzweigt, verlegen. In der Folgezeit verschwin-

**Die gelb gekennzeichneten Bereiche im Aufriss des Erdgeschosses geben die Veränderungen zwischen 1929 und 1934 an.**

den auch die Haustür und der Flur im rechten Gebäudetrakt am Glockhammer, so dass das dort gelegene Vereinszimmer vergrößert und zu einem Restaurantbetrieb ausgebaut werden kann. Zu diesem Zeitpunkt wird auch bereits die Aufstockung des bisher nur ebenerdigen Nebentraktes in Aussicht genommen. Der Plan von 1929 sieht nämlich im Hausflur eines Nebeneingangs an der Spulgasse den Einbau einer Treppe in die erste Etage vor. Bisher war dort nur ein Abgang in den Kellerbereich vorhanden.



**Das Foto zeigt den Zustand der Gaststätte „Zum Nobber“ vor dem 2. Weltkrieg. Der bisherige ebenerdige Seitentrakt an der Spulgasse hat inzwischen eine weitere Etage erhalten. Das Fahrzeug auf dem Glockhammer steht vor dem im 19. Jahrhundert hinzugefügten Ergänzungsbau, der ursprünglich auch eine Eingangstür besaß.**

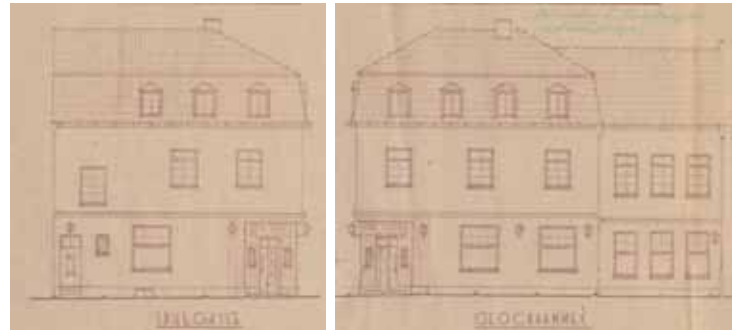


*(Fotos links)*

*Die obere Zeichnung zeigt die Ansicht von der Spulgasse, die untere die Ansicht vom Glockhammer aus vor der geplanten Aufstockung. Unklar ist allerdings, ob der Seitentrakt an der Spulgasse aufgrund von Kriegszerstörungen wieder nur ein Erdgeschoss mit provisorischer Abdeckung besitzt, oder ob dieser Teil, weil dort keine Veränderungen vorgesehen sind, auf dem Plan nur angedeutet ist.*

Der „Nobber“ erlitt im 2. Weltkrieg aufgrund der Bombenangriffe vor allem Schäden im Dachgeschoss, weshalb bereits im Juni 1945 von Josef Meiswinkel ein Bauantrag eingereicht wurde, der allerdings nicht nur die Reparatur des Daches, sondern auch die Aufstockung um eine weitere Etage zur Einrichtung von Fremdenzimmern vorsah.

Die Planungen zogen sich allerdings noch bis 1949 hin, und vor 1950 waren die Ausbaumaßnahmen nicht abgeschlossen.



*Die Bauzeichnungen Spulgasse (links) und Glockhammer (rechts) zeigen die Planungen um 1949. Der ehemalige Kamper Hof sollte sich zu einem imposanten Gebädetrakt mit Mansardenzimmern in der 2. Etage und einem zusätzlichen Dachgeschoss entwickeln.*



KONICA MINOLTA



**Einsteigen und durchstarten.**  
Kopieren, Drucken,  
Scannen und Faxen!



Bürokommunikation

DEKA GmbH

Bahnstrasse 150, 41541 Dormagen

Tel: 02133 / 7766-0, Fax: 02133 / 7766-77

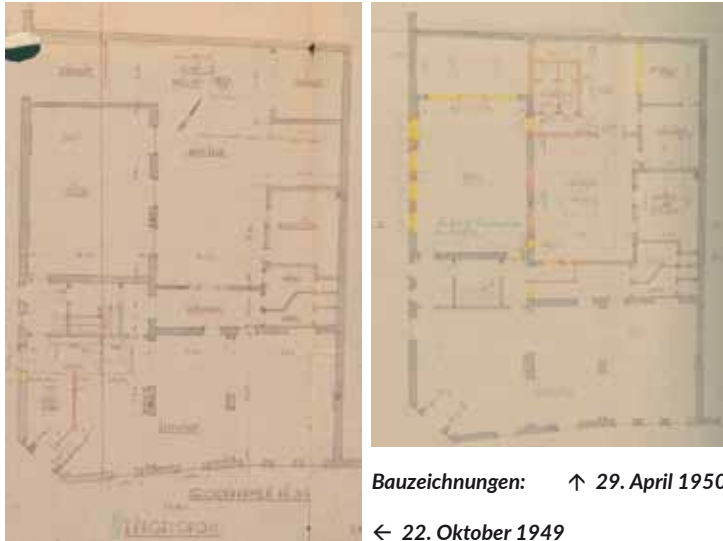
info@deka.tk, [www.deka.tk](http://www.deka.tk)



Offensichtlich sind die 1949 geplanten Veränderungen bzw. Erweiterungen nicht umgesetzt worden, denn die letzten Fotos vor dem Abriss der Gebäude um 1970 lassen keine Rückschlüsse auf eine Aufstockung des „Nobbers“ zu.

Ein Vergleich zwischen zwei Grundrissen des Erdgeschosses von 1949 und 1950 zeigt weitere entscheidende Veränderungen. Während 1949 im Seitentrakt an der Spulgasse noch die Küche vorhanden war und im Anschluss daran eine Toreinfahrt, die zu einer Garage führte, außerdem auch noch ein Innenhof

existierte, zeigt sich auf dem Plan von 1950, dass im Bereich der bisherigen Küche ein Saal vorgesehen ist. Dort wo sich bisher die Toreinfahrt befand, schließt sich ein Treppenaufgang zur einer Bühne an. Die Küche wird dafür in den bisherigen Innenhof verlegt.



Bauzeichnungen: ↑ 29. April 1950

← 22. Oktober 1949



Blick in den Schankraum der Gaststätte „Zum Nobber“. Links der Haupteingang im Eckbereich.



**Blick von der Ecke Spulgasse mit der Gaststätte „Zum Nobber“ in den Glockhammer in Richtung Batteriestraße in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts.**

Im März 1960 wurde Friedrich Henrich die Genehmigung zur Betreibung einer Gastwirtschaft und eines Restaurants erteilt. Mit dem Ende der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts wurde im Zuge der „Sanierung“ des Neumarktviertels auch das Ende der Gaststätte „Zum Nobber“ und damit des historischen Kamper Hofes, vormalis Meerer Hofes, besiegelt. Damit ging letztendlich eine 750 Jahre alte Institution (auch wenn die Gebäude aufgrund des Stadtbrandes von 1586 und des Neubaus Anfang des 17. Jahrhunderts letztendlich jünger waren) zu Ende.

**Reinhold Mohr**

#### **Benutzte Quellen:**

- Archiv im Rhein-Kreis Neuss, Katasterkarte der Stadt Neuss von 1811, Sektion O.
- LA NRW, Abt. Rhl., Katasterbuch B 400
- Stadtarchiv Neuss, B.02.02. (Französische Zeit), Nr. 405 (Gendarmerie).
- Stadtarchiv Neuss, B.02.04.605 Nr. 89 (Hausakte Glockhammer 34). Daraus sind auch die Scans der Bauzeichnungen entnommen.
- Stadtarchiv Neuss, Kurköln VII, 124 (Schreiben des Syndikus des Klosters Kamp, Wolf, an die kurfürstliche Verwaltung in Bonn, Bitte um Genehmigung des Ankaufs des Meererer Hofes in der Stadt Neuss).

#### **Benutzte Literatur:**

- Boulant, Antoine; Lepetit, Gildas: La gendarmerie sous le consulat et le premier empire. Paris o. J.
- Bräutigam, Helmut: Gaststätte, Cafés und Kneipen in Neuss 1950 bis 1965. Neuss o. J.
- Lange, Joseph: Untergegangene Klöster. In: Ders.: Neuss. Eine kirchliche Heimatkunde. Neuss 1961, S. 106ff.
- Wisplinghoff, Erich: Geschichte der Stadt Neuss, Teil 4: Das kirchliche Neuss bis 1814. Neuss 1989.



**TREPPEN- UND METALLBAU GMBH**

Wir planen und fertigen für Sie

*Treppen*

*Balkone*

*Geländer*

*Vordächer*

*Toranlagen*

Sperberweg 9

Tel. 02131 / 4080770

41468 Neuss

[www.ht-treppen.de](http://www.ht-treppen.de)

Geschäftsführer:  
Franz Hellendahl, Marc Hellendahl

# Volltreffer!



Frisch vom Land.



# Boltens

— BRAUTRADITION SEIT 1266 —